

**Belegexemplar
Volkswirtschaftliche Abt.**

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT



**GESCHÄFTSBERICHT
FÜR DAS JAHR 1965**

COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



**GESCHÄFTSBERICHT
FÜR DAS JAHR 1965**

Am 2. Mai 1965 verstarb das Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herr Professor Dr. Dr. E. h. Dr.-Ing. E. h.

THEO GOLDSCHMIDT

Vorsitzer des Aufsichtsrats der Th. Goldschmidt AG, Essen

Der Heimgegangene ist uns bzw. unseren Rechtsvorgängern durch alte freundschaftliche Beziehungen eng verbunden gewesen. Er gehörte seit 1925 dem Aufsichtsrat und später viele Jahre dem Präsidium an. In diesen vier Jahrzehnten hat er uns stets mit seinen reichen Erfahrungen und seinem klugen Rat zur Verfügung gestanden und regen Anteil an dem Geschick und der Entwicklung unserer Bank genommen.

Wir werden diesem Freund unseres Hauses ein ehrendes und bleibendes Gedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand

der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Am 17. Februar 1966 verschied unerwartet im Alter von 71 Jahren
das Mitglied unseres Aufsichtsrats, Herr

DR. JOSEPH HORATZ

Köln

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat unserer Bank seit 1960
an. Während dieser Zeit hat er uns stets bereitwillig seinen lebens-
klugen Rat zur Verfügung gestellt und uns mit seinem großen
Wissen und seinen reichen Erfahrungen wertvolle Dienste geleistet.

Wir haben einen guten Freund unseres Hauses verloren, dem wir
ein ehrendes und bleibendes Gedenken bewahren werden.

Aufsichtsrat und Vorstand
der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Am 8. April 1965 verschied im Alter von 68 Jahren das Mitglied
unseres Aufsichtsrats, Herr

ERNST LIEGEL-SEITZ

Geschäftsführer der Seitz-Werke GmbH, Bad Kreuznach

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat unserer Bank seit dem
Jahre 1958 an. Während dieser Zeit hat er seine Erfahrungen stets
in den Dienst unseres Instituts gestellt und an seiner Entwicklung
regen Anteil genommen.

Wir haben einen guten Freund unseres Hauses verloren, dem wir
ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren werden.

Aufsichtsrat und Vorstand
der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Aus dem Kreise unserer Landesbeiratsmitglieder sind uns durch
den Tod entrissen worden die Herren

HEINRICH ALTHOFF

Essen

HANS ECKENSBERGER

Braunschweig

RICHARD SØRENSEN

Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Hamburg

RUDOLF WEISS

Vorstand der Peipers & Cie. AG, Siegen

Mit den Heimgegangenen haben wir gute Freunde unseres Hauses
verloren, die uns lange Jahre eng und freundschaftlich verbunden
waren.

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in ehrender und
dankbarer Erinnerung bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand

der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Durch den Tod verloren wir unsere aktiven Mitarbeiter

ARTHUR BREITBART, Düsseldorf

CLEMENS EICKHOFF, Duisburg

HELMA FRIEDEBACH, Mannheim

THEODOR GÖDDERZ, Bonn

CARL FRIEDRICH KÄMPER, Gevelsberg

MARLIESE KLEIN, Köln

THEODOR KLEINE, Herne

BRUNHILDE KNOPP, Dortmund

KARL-HEINZ LANGNER, Herford

ALEXANDER LOCHNER, Hamburg

HANS REINECKER, Hamburg

FRITZ RIETH, Frankfurt a. M.

HEINZ SATZKE, Düsseldorf

WILHELM SIEVERS, Köln

WOLFGANG ZEBROWSKI, Kairo

MAX ZERCHE, Frankfurt a. M.

Wir beklagen außerdem das Ableben von 67 Pensionären unserer Bank.

Den Entschlafenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand der

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Aufsichtsrat und Vorstand	10/11
Bericht des Vorstands	13
Zur Wirtschaftslage	13
Geschäftsentwicklung unserer Bank	21
Unsere Mitarbeiter	25
Ausblick	25
Erläuterungen zum Jahresabschluß	27
Aktiva	27
Passiva	31
Gewinn- und Verlust-Rechnung	32
Bericht des Aufsichtsrats	35
Jahresbilanz zum 31. Dezember 1965	36/37
Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1965	38/39
Bilanzentwicklung von 1952 bis 1965	40/41
Die größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1965	43
Landesbeiräte	
Baden-Württemberg	46
Bayern	47
Bremen	47
Hamburg	47
Hessen	48
Niedersachsen	49
Nordrhein-Westfalen	50
Rheinland-Pfalz	53
Saar	54
Schleswig-Holstein	54
Geschäftsstellen, Verbundene Banken, Auslandsvertretungen	55

Unser Geschäftsbericht

erscheint wie in den Vorjahren in deutscher, englischer und französischer Sprache.

AUFSICHTSRAT

DR. HANNS DEUSS, Düsseldorf
Vorsitzer

KONSUL DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf
stellv. Vorsitzer

HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg
stellv. Vorsitzer

KONSUL PROFESSOR DR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe
stellv. Vorsitzer

EHRENSENATOR PROFESSOR DR. DR. h. c. PAUL BAUMANN,
Pforzheim

PROFESSOR DR. DR. h. c. DR. E. h. DR. h. c. DR. h. c. DR. E. h.
OTTO BAYER, Leverkusen

DR. ARTHUR CHOINOWSKI, Augsburg

BERTHOLD GAMER, Frankfurt a. M.

GENERALKONSUL DR. HANS GERLING, Köln

PROFESSOR DR. DR. E. h. DR.-ING. E. h.
THEO GOLDSCHMIDT, Essen, † 2. 5. 1965

EHRENSENATOR DR.-ING. E. h. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar

DR. ROBERT HEGELS, Frankfurt a. M.-Höchst

DR. JOSEPH HORATZ, Köln-Lindenthal, † 17. 2. 1966

DR. FRIEDRICH KRÄMER, Hannover

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

MAX KÜPPERS, Wesel, seit 28. 4. 1965

ERNST LIEGEL-SEITZ, Bad Kreuznach, † 8. 4. 1965

DR. DR. EMIL PAULS, Basel

WILHELM REINOLD, Hamburg

PAUL REUSCH, Langenhagen (Han.)

HUGO RUPF, Heidenheim (Brenz)

HERBERT SCHELBERGER, Essen

DR. HANS SCHMIDT, Düsseldorf

WILLY SCHNIEWIND, Neviges (Rhld.)

DR. DR. h. c. WERNER SCHULZ, Köln

WOLFGANG SCHULZE BUXLOH, Essen

DR. MARTIN SCHUNCK, Hannover

DR. WOLFGANG SIEBERT, Wolfsburg

DR. HANS KARL VELLGUTH, Düsseldorf

WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

HERIBERT WERHAHN, Neuß

HELMUTH WOHLTHAT, Meerbusch b. Düsseldorf

AUFSICHTSRAT

Als Vertreter der Angestelltenschaft:

JOSEF ACKERS, Düsseldorf, bis 31. 12. 1965
HERBERT BREEDE, Ahrensburg, bis 31. 12. 1965
MARTIN DIMPFFLMAIER, München
EWALD FAJKUS, Frankfurt a. M.
URSULA FAMERS, Essen
FRANZ FLEISCHER, Berlin
PHILIPP GAUBATZ, Frankfurt a. M.
HARTMUT GEIGER, Stuttgart
GERD GREUEL, Hamburg
HANS GROB, Frankfurt a. M., bis 31. 12. 1965
KARL HASENPFLEG, Frankfurt a. M.
MAX HERKENDELL, Düsseldorf, bis 31. 12. 1965
HEINRICH OFENLOCH, Mannheim
KATHARINA POURRIER, Düsseldorf
LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg
HARRY ZATER, Hamburg

VORSTAND

DR. HELMUT BRANDS, Düsseldorf
ROBERT DHOM, Frankfurt a. M.
PAUL LICHTENBERG, Düsseldorf
WILL MARX, Hamburg
WALTER MEIER-BRUCK, Hamburg
CARL v. MENGDEN, Frankfurt a. M.
DR. HEINRICH POLKE, Hamburg
ERNST RIECHE, Frankfurt a. M.
BOLKO GRAF VON ROEDERN, Düsseldorf
GERHARD FUCHS, Düsseldorf, *stellv.*
DR. KURT SURETH, Düsseldorf, *stellv.*

BERICHT DES VORSTANDS

I.

Das Wachstum der Weltkonjunktur hat sich im Jahr 1965 kaum verlangsamt, vor allem dank unverändert kräftiger Expansion in den Vereinigten Staaten. In den westeuropäischen Industrieländern wurde die wirtschaftliche Aktivität allerdings durch die 1963/64 eingeleiteten Restriktionen gebremst.

Einzelne Staaten litten im Berichtsjahr unter ausgeprägten Stagnationserscheinungen. Großbritannien, Frankreich und Japan senkten den Diskontsatz; dagegen verzichtet Italien, das sich einer besonders hartnäckigen Rezession gegenüber sah, schon seit vielen Jahren auf die Anwendung dieses klassischen Instruments. Andererseits zeigt die Diskonterhöhung in den USA, daß man nach jahrelanger Prosperität nun auch dort die Geldwertstabilität gefährdet sieht.

In den Entwicklungsländern treten die strukturellen Schwierigkeiten wieder deutlicher hervor, seitdem der Preisauftrieb an vielen Rohstoffmärkten nachgelassen hat. Da außerdem die Auslandsschuldenlast gewachsen ist, spitzt sich die Devisensituation meist weiter zu.

II.

In der Bundesrepublik bewegt sich die Konjunktur seit dem Sommer in ruhigeren Bahnen. Die Wirtschaft sah sich verstärkt vor Kosten- und Finanzierungsprobleme gestellt. Dennoch ist insgesamt ein gutes Jahresergebnis erzielt worden.

Konjunktur

Veränderung gegen Vorjahr	1962	1963	1964	1965*)
Bruttonsozialprodukt				
nominal	+ 8,7 %	+ 6,5 %	+ 9,6 %	+ 8,4 %
real	+ 4,1 %	+ 3,5 %	+ 6,6 %	+ 4,4 %
Masseneinkommen (netto) .	+ 9,9 %	+ 6,7 %	+ 9,6 %	+ 11,2 %
Lebenshaltungskosten . . .	+ 3,0 %	+ 3,0 %	+ 2,3 %	+ 3,4 %

*) vorläufig

Die im Bruttonsozialprodukt ausgedrückte Leistung der Volkswirtschaft erhöhte sich 1965 auf fast 450 Milliarden DM. Die reale Zunahme um knapp 4,5 % blieb zwar hinter dem Vorjahrswachstum zurück, lag aber erneut höher als in den meisten anderen westlichen Industriestaaten. Getrübt wird dieses Bild durch eine Verstärkung des Preisanstiegs, die zwar primär auf eine schlechtere Ernte und die sukzessive Mietenfreigabe zurückzuführen ist, jedoch im Zuge der lebhaften Investitions- und Verbrauchskonjunktur auch von Industriegütern ausging.

Im Laufe des Berichtsjahrs haben sich die Auftriebskräfte vom Auslandsgeschäft auf den Binnenmarkt verlagert, mit einem gewissen Schwerpunkt bei öffentlichen Ausgaben und Industrieausstattungen. Inzwischen ist aber, nicht zuletzt infolge der restriktiven Kreditpolitik, die Investitionsneigung wieder schwächer geworden. Die stärksten Nachfrageimpulse gehen gegenwärtig vom privaten Verbrauch aus.

In allen wichtigen Branchen von Industrie und Handel beobachten wir einen lebhaften Wettbewerb, der durch den kräftigen Ausbau der heimischen Kapazitäten ebenso gefördert wird wie durch die starke Auslandskonkurrenz. Die Bauwirtschaft klagt über unzureichende Anschlußaufträge. Im Verkehrs- und Energiebereich haben sich die strukturellen Schwierigkeiten weiter verschärft.

Arbeitsmarkt Das Zentralproblem der westdeutschen Wirtschaft ist der chronische Arbeitskräftemangel. Mit einer Milderung der sich hieraus ergebenden Spannungen kann man vorerst kaum rechnen, zumal sich auch bei der Beschäftigung von Gastarbeitern Grenzen abzeichnen. Der ungünstige Altersaufbau der westdeutschen Bevölkerung läßt für die nächsten Jahre sogar einen absoluten Rückgang der erwerbsfähigen Personen bei gleichzeitiger Zunahme der gesamten Einwohnerzahl erwarten.

Deshalb halten wir es für notwendig, bei allen wirtschaftspolitischen Entscheidungen die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt besonders zu prüfen. Hier ist vor allem auf die negativen Folgen der Subventionen hinzuweisen: Statt die natürliche Wanderung zu produktiveren Arbeitsplätzen zu fördern, werden in beträchtlichem Umfange Kräfte gebunden. Man sollte sich auch klar darüber sein, daß Subventionspolitik und weitere Arbeitszeitverkürzungen schwer zu vereinbaren sind.

Die Überbeschäftigung fand erneut ihren Niederschlag in einer Steigerung der Löhne und Gehälter, die mit effektiv fast 9% mehr als doppelt so hoch war wie der Produktivitätszuwachs je Beschäftigten. Die Lohnquote, der Anteil der Arbeitseinkünfte am Volkseinkommen, hat erstmals 65% überschritten.

Ersparnisbildung Bemerkenswert günstig entwickelte sich die Spartätigkeit. Die gesamten privaten Neuersparnisse erreichten einen Jahresbetrag von 34 Milliarden DM. Damit hat sich die Sparquote dem auch international beachtlichen Stand von 12% der verfügbaren Einkünfte genähert.

Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem das festverzinsliche Wertpapier erfreulich an Boden gewonnen hatte, wurde diesmal wieder verstärkt das Kontensparen bevorzugt. Die privaten Sparguthaben erhöhten sich um 17 auf 107 Milliarden DM. Ein Zusammenhang mit den rückläufigen Rentenkursen ist nicht zu übersehen. Sobald sich am Kapitalmarkt eine echte Konsolidierung abzeichnet, dürften die in Wartestellung befindlichen Anlagegelder wieder stärker in den Wertpapiersektor fließen. Die im Berichtsjahr besonders zutage getretene Einseitigkeit des Sparprozesses würde sich damit mildern.

in Millionen DM	1963	1964	1965	Veränderung von 1963 auf 1964	Veränderung von 1964 auf 1965
Spareinlagenzuwachs ¹⁾	11 648	12 690	16 465	+ 8,9%	+ 29,7%
Rentenabsatz (netto) ²⁾	11 836	12 834	13 026	+ 8,4%	+ 1,5%
Aktienabsatz über die Börse ³⁾					
nominal	416	643	828	+ 54,6%	+ 28,8%
ausmachender Betrag	545	1 109	1 322	+ 103,5%	+ 19,2%

¹⁾ monatlich berichtende Institute; ²⁾ ohne Kassenobligationen, Nennwerte; ³⁾ lt. Commerzbank-Statistik; ohne Berichtigungsaktien, Volksaktien sowie freie Spitzenbeträge.

Der Erwerb von Dividendenwerten erhöhte sich merklich durch die Zeichnung von Volksaktien, die der Bund im Zusammenhang mit der Teilprivatisierung der VEBA anbot. Hervorzuheben ist das stetige Interesse für Investmentanteile, die auch bei labiler Börsenlage gefragt waren. Insgesamt aber blieben die Aktien- und Investment-Käufe bescheiden; im Durchschnitt der letzten fünf Jahre entfielen hierauf lediglich 4 Prozent der privaten Ersparnisbildung. Dies bedauern wir nicht nur unter dem Aspekt einer breiten Vermögensstreuung, sondern auch im Hinblick auf die notwendige Ausstattung der Kapitalgesellschaften mit haftenden Mitteln.

Die kurz- und mittelfristige Bankverschuldung von Wirtschaft und Privaten stieg 1965 um fast 11 auf 90 Milliarden DM, wobei der Schwerpunkt der Kreditausweitung im ersten Halbjahr lag. Die langfristigen Darlehen an den privaten Sektor, einschließlich Wohnungsbau, nahmen gleichzeitig um 14 auf nahezu 130 Milliarden DM zu. Insgesamt übertraf damit die Steigerung den Vorjahrsbetrag; lediglich der langfristige Bereich expandierte nicht ganz so stark. Ebenfalls etwas kräftiger als 1964, nämlich um 7 auf 44 Milliarden DM, erhöhten die inländischen öffentlichen Stellen ihre Kreditaufnahme im Banksystem, und zwar bei gleichzeitigem Abbau ihrer Guthaben.

Die lebhafte Kreditnachfrage der Wirtschaft war im wesentlichen eine Folge der Liquiditätsverknappung, die von der Passivierung der Zahlungsbilanz ausging. Außerdem erforderte die lebhafte Investitionstätigkeit zusätzliche Finanzierungsmittel. Da aber die Unternehmen am Kapitalmarkt kaum noch zum Zuge kamen, nahmen sie vorsorglich eingeholte Kreditzusagen verstärkt in Anspruch.

Neben Pfandbriefen und Kommunalobligationen dominierten am Rentenmarkt die öffentlichen Anleihen, obwohl das Ausland, das in der Vergangenheit zu ihren Hauptkäufern gezählt hatte, durch die Kuponsteuer abgedrängt wurde. Zugleich hielten sich auch die Kreditinstitute wegen der allgemeinen Liquiditätsanspannung zurück.

Erst unter dem Eindruck empfindlicher Kursrückgänge hat man diesem Nachfrageausfall im zweiten Halbjahr durch zeitweiligen Genehmigungsstopp für Neuemissionen sowie durch Dosierung der öffentlichen Anleihen Rechnung zu tragen versucht. Aber selbst mit diesem Aufschub ließ sich ein weiterer Anstieg der Effektivverzinsung umlaufender Titel bis auf 8% nicht mehr aufhalten. Die Kurseinbußen sind auch deshalb zu bedauern, weil sie den Bemühungen, das noch wenig entwickelte Wertpapiersparen auf eine breitere Basis zu stellen, geschadet haben.

Der Zinsauftrieb konnte an der Aktienbörse nicht spurlos vorübergehen. Trotz überwiegend erhöhter Gewinnausweise sowie betont aktionärsfreundlicher Unternehmensbeschlüsse hat sich das Kursniveau um ein Siebtel ermäßigt. Die durchschnittliche Aktienrendite ist damit — etwa parallel zum Kapitalzins — von 3 auf 4% gestiegen; unter Berücksichtigung der einbehaltenen Gewinnteile war sie zur Jahreswende sogar auf 7 bis 8% zu veranschlagen.

Von den Aktionären börsennotierter Gesellschaften wurden im Berichtsjahr, unter Einbeziehung der VEBA-Zeichnungen sowie der Bayer-Wandelanleihe, rund 2,7 Milliarden DM eingezahlt, das höchste Ergebnis der Nachkriegszeit. Im Herbst verwehrte allerdings die labile Börsenlage größere Kapitalaufnahmen.

Über die Kapitalmarkt-Entwicklung haben wir in unserer Jahresbroschüre „Rund um die Börse“ eingehend berichtet.

Kreditmarkt

Kapitalmarkt

III.

Internationale Währungsfragen

Die angelsächsischen Mächte sehen sich weiterhin ernsten Zahlungsbilanzproblemen gegenüber, doch gingen die Defizite zurück, nicht zuletzt infolge von Eingriffen in die Kapital- und Güterströme. Damit hat der Druck auf Dollar und Pfund nachgelassen; speziell der britischen Währung kam zusätzlich die Kooperationsbereitschaft maßgebender Notenbanken zugute. Eine dauerhafte Stabilisierung steht aber noch aus.

Erfreulicherweise ist die bisweilen lautstark ausgetragene Diskussion über die internationale Währungsordnung abgeebbt, nachdem sie in die sachlichere Atmosphäre der Expertengremien verlagert wurde. Positiv werten wir, daß man sich nicht mehr schlecht hin auf eine Ausweitung der internationalen Liquidität konzentriert, sondern nun auch stärkeres Gewicht auf die Währungsdisziplin legt.

Bei der zentralen Position, die der Dollar heute und wohl auch weiterhin als Reservewährung einnimmt, richtet sich das Augenmerk vor allem auf den Ausgleich der amerikanischen Zahlungsbilanz. Die Verlagerung der Kapitalaufnahme nach Europa, die seit der ersten US-Anleihe im Juni 1965 bereits eine Emissionswelle von über einer halben Milliarde Dollar ausgelöst hat, steht freilich im Widerspruch zum Zinsgefälle, in dem sich die unterschiedliche Ergiebigkeit der Finanzmärkte spiegelt. Verstärkte Zinssteigerungstendenzen auf dem europäischen Kontinent waren die Folge.

Wirtschaftliche Integration

Das Wiederaufleben des nationalen Protektionismus erweist sich als ernste Bedrohung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Da die Liberalisierung des Güteraustausches durch internationale Vereinbarungen verankert wurde, ist vornehmlich der Geld- und Kapitalverkehr betroffen. Stellvertretend für eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen seien die beiden 1963/64 eingeleiteten Sondersteuern genannt: die – immerhin befristete – Zinsausgleichsteuer der USA sowie die in umgekehrte Richtung, also gegen den Kapitalimportzielende Kuponsteuer der Bundesrepublik. Diese neuen Barrieren sind um so bedauerlicher, als sie vor den einzigen bis dahin völlig freien Kapitalmärkten der Welt errichtet wurden.

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft mußte nach dem vorangegangenen zielsestrebigen Ausbau empfindliche Rückschläge hinnehmen. Durch die französische „Politik des leeren Stuhles“ war die Handlungsfähigkeit der maßgebenden Organe während des ganzen zweiten Halbjahrs blockiert. Fortgesetzt wurde der Zollabbau. Die dritte und letzte Stufe des Integrationsprozesses begann 1966 mit Industriezöllen, die nur noch ein Fünftel des Ausgangsstands betragen. Allerdings darf die planmäßige Verwirklichung der Zollunion nicht über die vielen Versäumnisse auf anderen Gebieten hinwegtäuschen.

Immer deutlicher zeigt sich, daß eine umfassende Wirtschaftsunion ohne Übereinstimmung in den Grundlinien der Politik nicht realisierbar ist. Unterschiede in den politischen Ansichten stehen auch einer weiteren Liberalisierung des Kapitalverkehrs im Wege; um die Europa-Währung ist es ebenfalls still geworden.

Außenwirtschaft

Ungeachtet der internationalen Konflikte nahm der Welthandel weiter zu. Besonders dynamisch entwickelte sich der Außenhandel der Bundesrepublik, wobei das Einfuhrwachstum mit 20 % fast doppelt so kräftig war wie die Exportzunahme. Einzelne Monate brachten erstmals seit Jahren einen Importüberschuß. Neuerdings aber kündigen sich wieder Normalisierungstendenzen an.

Die Zahlungsbilanz für 1965 schloß – trotz erhöhter kurzfristiger Kreditaufnahme der Unternehmen im Ausland – mit einem Defizit von etwa 3,7 Milliarden DM ab. Daß die

amtlichen Währungsreserven dennoch lediglich um 1,5 Milliarden DM gesunken sind, ist die Folge statistisch nicht erfassbarer Devisenzuflüsse, die im wesentlichen durch veränderte Zahlungsgewohnheiten verursacht sind. Diese Restposten in der bisher ungewohnten Höhe von 2,2 Milliarden DM stellen überwiegend vorweggenommene Einnahmen und verzögerte Ausgaben dar, laufen also ebenfalls auf eine kurzfristige Auslandsverschuldung hinaus und werden so die Devisenbilanz der Zukunft belasten.

in Millionen DM	Veränderung					Stand 31.12.1965
	1961	1962	1963	1964	1965	
Währungsreserven . . .	—1 928	—552	+ 2 572	+ 12	—1 506	28 807
Auslandsstatus der Banken*)	+ 264	+147	— 704	—51	+ 187	— 2 709
Gesamte Devisenposition .	—1 664	—405	+ 1 868	—39	—1 319	26 098

*) Saldo der kurzfristigen Aktiva und Passiva

Das Gold- und Devisenpolster der Bundesbank entspricht einem Einfuhrbedarf von knapp fünf Monaten und ist somit immer noch ansehnlich; im Jahre 1960 waren es allerdings neun Monate. Der Goldanteil an den uneingeschränkt verwendbaren Währungsreserven erhöhte sich erneut und beträgt nunmehr fast 70%.

Das internationale Emissionsgeschäft hat sich weiter belebt. An die Stelle der Vereinigten Staaten, die für die Placierung von Auslandsanleihen weitgehend ausgefallen sind, traten mehr und mehr kontinentaleuropäische Länder. Dabei wird allein in der Bundesrepublik zugleich emittiert und placiert, wenn auch die kuponsteuerfreien DM-Anleihen ausländischer Schuldner nur zum Teil im Inland verbleiben. Die führenden deutschen Banken haben damit nach fünfzig Jahren wieder eine Stimme im internationalen Konzert zurückgewonnen. Hiervon künden nicht nur die zwölf auf Deutsche Mark lautenden Auslandsanleihen des Jahres 1965 im Gesamtbetrag von 1 1/4 Milliarden DM, sondern auch zahlreiche Fremdwährungsemisionen, in deren Ausgabekonsortien und Verkaufsgruppen maßgebende Institute der verschiedensten Länder mitwirken.

Internationales Emissionsgeschäft

Auch in den ersten Monaten dieses Jahres wurden zahlreiche internationale Anleihen auf den europäischen Märkten aufgelegt. Unter den bevorzugten Emissionswährungen steht der Dollar an der Spitze, gefolgt von Pfund und Deutscher Mark. In der Bundesrepublik finden verständlicherweise neben reinen DM-Anleihen auch jene Emissionen Anklang, die mit einer Option auf deutsche Währung ausgestattet sind. Als Besonderheit ist hervorzuheben, daß erstmals auch deutsche Konzerne über ihre Luxemburger Finanzholdings DM-Auslandsanleihen auflegten, um sich so zinsgünstigere Fremdmittel für ihre internationalen Investitionen zu beschaffen. Dieser Weg, der freilich nur wenigen Unternehmen offensteht, läßt die unnatürliche Kapitalmarktpaltung in eklatanter Weise sichtbar werden: Der Zinsaufwand liegt — entsprechend der Kuponsteuer — um ein Viertel niedriger, als erste Adressen am heimischen Markt zugestehen müssen.

Im Berichtsjahr waren die laufenden Wertpapier-Transaktionen mit dem Ausland etwas rückläufig; insgesamt wirkten sie einen Kapitalabfluß von 280 Millionen DM. Ohne die erheblichen Direktinvestitionen des Auslands, die sich teilweise in Form des Aktienerwerbs vollziehen, wäre der Mittelentzug wesentlich größer gewesen.

Kapitalverkehr mit dem Ausland

Bei der deutschen Wirtschaft beobachten wir ebenfalls ein merklich verstärktes Interesse an Auslandsinvestitionen, vor allem in Belgien und anderen europäischen Staaten. Diese Kapitalausfuhr, die durch den Mangel an Arbeitskräften angeregt wird, ist als Gegen gewicht zu den hohen Auslandsengagements in der Bundesrepublik zu begrüßen. Noch

immer erreichen die deutschen Vermögenswerte im Ausland erst einen Bruchteil des ausländischen Besitzes in der Bundesrepublik. Dementsprechend erzielt das Ausland bei uns mit jährlich rund 3 Milliarden DM etwa viermal so hohe Kapitalerträge, wie umgekehrt die deutsche Wirtschaft in anderen Ländern vereinnahmt. Auch dies darf bei einer Analyse der Zahlungsbilanz nicht überschen werden.

IV.

Kreditrestriktionen

Die Bundesbank verfolgte weiter ihren restriktiven Kurs. Vor allem ließ sie den laufenden Liquiditätsentzug aus Devisenabflüssen, erhöhtem Bargeldumlauf und wachstumsbedingter Mindestreserven-Zunahme voll wirksam werden. Für sich allein betrachtet erscheinen die kreditpolitischen Restriktionen des Jahres 1965 relativ bescheiden. Von den beiden Diskonterhöhungen abgesehen, die ohnehin nur der Marktentwicklung folgten, wurden lediglich zwei ordnungspolitisch motivierte Maßnahmen verfügt: Man hat die Einlagen der Realkreditinstitute in die Reservepflicht einbezogen und die Rediskont-Kontingente der Banken gekürzt.

Die nur zaghafte Anhebung des Diskontsatzes — um jeweils $\frac{1}{2}$ Prozent am 22. Januar und am 13. August auf nunmehr 4 Prozent — war von der Rücksicht auf die internationales Geldströme diktiert. Dies mußte am Binnenmarkt zeitweise zu spürbaren Verzerrungen führen, denn auch Geld läßt sich nicht gleichzeitig knapp und billig halten. Zudem vertrug sich der niedrige Diskont schlecht mit dem Ziel, die Kreditexpansion möglichst schnell einzudämmen.

Während die Abwehrmaßnahmen gegen den Geldzufluß aus dem Ausland — Verzinsungsverbot und Höchstreservesätze für Einlagen, Anrechnung zusätzlicher Geldaufnahme auf den Rediskontrahmen — fortgeführt werden, fördert man inzwischen den Geldexport nicht mehr durch günstige Swapangebote. Seit der Anfang 1966 erfolgten Zinserhöhung für inländische Geldmarktpapiere erscheinen Auslandsanlagen nur noch unter dem Gesichtspunkt der Mindestreserven-Kompensation attraktiv.

Geldmarkt und Liquidität

Insgesamt war die Geldverknappung erheblich stärker ausgeprägt als in früheren Restriktionsperioden. Einem Liquiditätsentzug sah sich insbesondere das private Bankgewerbe ausgesetzt, auf dessen Konten sich der Auslandszahlungsverkehr in erster Linie niederschlägt. Hinzu kommt die überdurchschnittliche Belastung mit Mindestreserven; die Großbanken müssen auf Grund ihrer Einlagenstruktur eine Reservequote von 10,6% unterhalten, d. h. um gut ein Viertel mehr als der Durchschnitt aller Kreditinstitute.

In höherem Maße als je zuvor nahmen die Banken die Refinanzierungshilfe der Bundesbank in Anspruch, wozu auch der Diskontsatz anregte. Die der Bundesbank eingereichten Handelswechsel überstiegen vorübergehend 6 Milliarden DM; außerdem gaben die Kreditinstitute in großem Umfang Mobilisierungstitel zurück. Mit der grundlegend veränderten Liquiditätslage hat die Bundesbank zumindest die privaten Kreditbanken wieder fester in den Griff bekommen.

Als bedenkliche Folge der Geldverknappung mußte eine merklich erhöhte kurzfristige Auslandsverschuldung der Wirtschaft in Kauf genommen werden. Die Grenzen der Restriktionspolitik in einem stark außenwirtschaftlich orientierten Land werden hier sichtbar. Auch für die Zukunft ist ein Ausweichen auf ausländische Geldquellen zu befürchten, solange sich der Zentralbankrat nicht in der Lage sieht, inländische Liquidität freizugeben. Eine wachsende Wirtschaft bedarf nun einmal einer zunehmenden Kredit-

versorgung, während heutè das kontinuierliche Ansteigen von Bargeldumlauf und Mindestreserven am Kreditpotential der Banken zehrt.

Darüber hinaus stellen die durch Steuerzahlungen bedingten heftigen Geldmarktschwankungen eine deutsche Eigenart dar, die wir wiederholt als reformbedürftig kritisiert haben. Die Mindestreserven-Entlastung während des Dezembers wirkte zwar vorübergehend ausgleichend, doch ist man einer dauerhaften Lösung, die sich die weitblickige Liquiditätspolitik der angelsächsischen Länder zum Vorbild nimmt, immer noch nicht nähergekommen.

Von der öffentlichen Hand im Stich gelassen, fühlte sich die Notenbank verpflichtet, der gefährlichen Expansion der Staatsausgaben sowie der Lohn-Preis-Spirale mit ihren kreditpolitischen Mitteln entgegenzutreten. Bei allem Respekt vor der Initiative und der unbeirrt festen Haltung des Zentralbankrats erscheint es uns jedoch zweifelhaft, ob monetäre Maßnahmen allein geeignet sind, die Volkswirtschaft ins Gleichgewicht zu bringen. Mit geldpolitischen Eingriffen erreicht man eine durchgreifende Entlastung des Arbeitsmarkts jedenfalls nur auf weitem und schmerhaftem Umweg, nämlich über eine scharfe Drosselung der privaten Investitionstätigkeit mit all ihren negativen Folgen.

Sicher ist es der Notenbank gelungen, die sich ohnehin abzeichnende Konjunkturberuhigung zu fördern. Aber der Preis ist hoch: Mangelnde Ergiebigkeit des Kapitalmarkts bei exorbitanten Zinssätzen, Vertrauenseinbußen beim inländischen Wertpapiersparer und beim ausländischen Anleger, Abdrängen der Investitionsfinanzierung auf kurzfristige Mittel, Einströmen von Auslandsgeld auf unkontrollierten Kanälen statt über den Wertpapiermarkt. Hinzu kommt, daß die Maßnahmen der Notenbank ihrer Natur nach globalen Charakter haben. Der gewerbliche Mittelstand spürt die Restriktionen meist stärker, da er in besonderem Maße auf Kredit angewiesen ist. Im übrigen sind negative Auswirkungen auf das Wettbewerbsverhältnis der Bankengruppen nicht zu übersehen.

V.

Der harte Notenbankkurs war primär gegen die Expansion der öffentlichen Haushalte gerichtet. Während die private Wirtschaft schon bald die Restriktionen fühlte, sahen sich Staat und Kommunen erst gegen Jahresende durch die verstopften Finanzierungsquellen zur Kürzung und Streckung der Ausgaben veranlaßt. Dies gilt besonders für den Bund, der einen Teil der sogenannten Wahlgeschenke wieder streichen mußte.

Die mangelnde Kooperation der verantwortlichen Stellen — die Bundesbank bremste, der Staat „gab Gas“ — stand mit Recht im Mittelpunkt der konjunkturpolitischen Diskussion. Es ist ein Verdienst des Sachverständigenrats, in seinem zweiten Jahresgutachten die Diskrepanz zwischen Lippenbekenntnissen und tatsächlicher Ausgabengebarung offengelegt zu haben. Für die Versäumnisse auf dem Gebiet der Fiskalpolitik ist die Einführung der Kuponsteuer kein ausreichendes Alibi.

Die deutsche Wirtschaft bewegt der Wunsch nach klarer Konzeption und Initiative der politischen Instanzen. Als vorrangig sehen wir die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen an, ohne die sich eine Geldwertstabilität nicht erreichen läßt; hinter diesem Ziel müssen alle Gruppeninteressen zurücktreten. Wir sind überzeugt, daß eine verantwortungsbewußte Finanzwirtschaft in Bund und Ländern einen heilsamen Einfluß auch auf die übrigen „öffentlichen Hände“ sowie die Sozialpartner haben würde.

Zur Bundesbank-Politik

Öffentliche Finanzen

VI.

- Aktienrechtsreform Das neue Aktiengesetz, das nach langjähriger Vorbereitung am 1. Januar 1966 in Kraft trat, werten wir als ein im ganzen gelungenes Reformwerk. Allerdings ist es für die Gesellschaften und besonders für die Banken mit mannigfachen Belastungen und zusätzlichen Aufgaben verbunden. Umwandlungen in andere Rechtsform zählen zu den Folgen, die der Gesetzgeber sicherlich nicht gewollt hat. Das gleiche gilt für die Entscheidung der Verwaltungen, die Feststellung des Jahresabschlusses nicht mehr ihrer Hauptversammlung zu überlassen. Wichtiger als diese Nebenwirkungen erscheint uns jedoch, daß die Position der Anteilseigner prinzipiell gestärkt wurde. Wenn es hierdurch gelingt, in weiteren Anlegerkreisen Interesse für die Aktie zu wecken, wird ein wesentliches Ziel des neuen Gesetzes erreicht.
- Zinsregelung Die seit März 1965 in Kraft befindliche neue Zinsverordnung stand unter dem unglücklichen Stern der außergewöhnlichen Liquiditätsverknappung. Gewisse Spannungen im Bereich der Terminzinsen für Großeinlagen konnten somit nicht ausbleiben. Eine Ausnahmeregelung für solche Sonderfälle läge nahe. Statt dessen aber wurde die Grundsatzdiskussion über das Für und Wider gebundener Habenzinsen erneut entfacht.
Keinesfalls sollte man unter dem Eindruck vorübergehender Markttendenzen voreilige Beschlüsse für die Dauer fassen. Ausländische Beispiele lassen vermuten, daß eine Lockerung mit anderweitigen Beschränkungen erkauft werden müßte. Auch ließe sich der nun vor dem Start stehende Haftungsfonds des privaten Bankgewerbes schwerlich mit genereller Freiheit im Zinswettbewerb vereinbaren.
Vor einer allgemeinen Lockerung der Zinsbindung müßten im übrigen die Untersuchung der Wettbewerbsbegünstigungen im Kreditwesen, die der Bundestag schon vor fünf Jahren gefordert hat, abgeschlossen und etwaige Konsequenzen gezogen sein. Vornehmlich die Steuerprivilegien der Sparkassen, die auf mindestens 300 Millionen DM im Jahr zu veranschlagen sind, belasten noch immer das Wettbewerbsverhältnis.
- Konjunkturpolitik und Finanzreform Die verschiedenen Reformvorschläge zur Konjunktur- und Finanzpolitik, die nun offenbar Gestalt annehmen, verfolgen wir aufmerksam. Obwohl kaum bestritten wird, daß das monetäre Instrumentarium im Grunde ausreicht und lediglich die Parallelschaltung in den öffentlichen Haushalten nicht funktioniert, wird auch eine Erweiterung der kreditpolitischen Möglichkeiten der Bundesbank empfohlen. Bundesregierung und Finanzreform-Kommission denken dabei nicht nur an direkte Kreditbeschränkungen, sondern plädieren auch für einen Ausbau der Mindestreserve- und Offenmarktpolitik. Daneben will man die Guthaben der Sozialversicherungsträger im Notenbanksystem konzentrieren, obwohl hierdurch der Geldmarkt noch stärkeren Schwankungen als bisher unterworfen würde.
Für vordringlich erachten wir die Einordnung der immer noch kameralistisch orientierten Staatsetats in die Konjunktur- und Währungspolitik. Dabei kann auch auf eine Neuregelung der Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen nicht verzichtet werden. Nicht zuletzt geht es darum, das Steueraufkommen zweckmäßiger aufzuschlüsseln und dabei die Gemeinden aus ihrer „Kostgänger-Rolle“ zu befreien. Die Große Finanzreform ist aber auch notwendig, um wichtige Infrastruktur-Vorhaben zu ermöglichen, die sich sonst wohl nur um den Preis noch höherer Steuern oder eines weiterhin strapazierten Kapitalmarkts realisieren ließen.

Geschäftsentwicklung unserer Bank

Unser Institut hat sich weiter gut entwickelt. Alles in allem kann das Geschäftsjahr sowohl umsatz- als auch ertragsmäßig befriedigen. Wegen der knapperen Liquidität in Industrie und Handel sind zwar die Einlagen nur wenig gestiegen, doch haben viele Dienstleistungen kräftig zugenommen. Unsere Geschäftsbasis konnten wir abermals verbreitern, was sich in zahlreichen neu gewonnenen Verbindungen äußert.

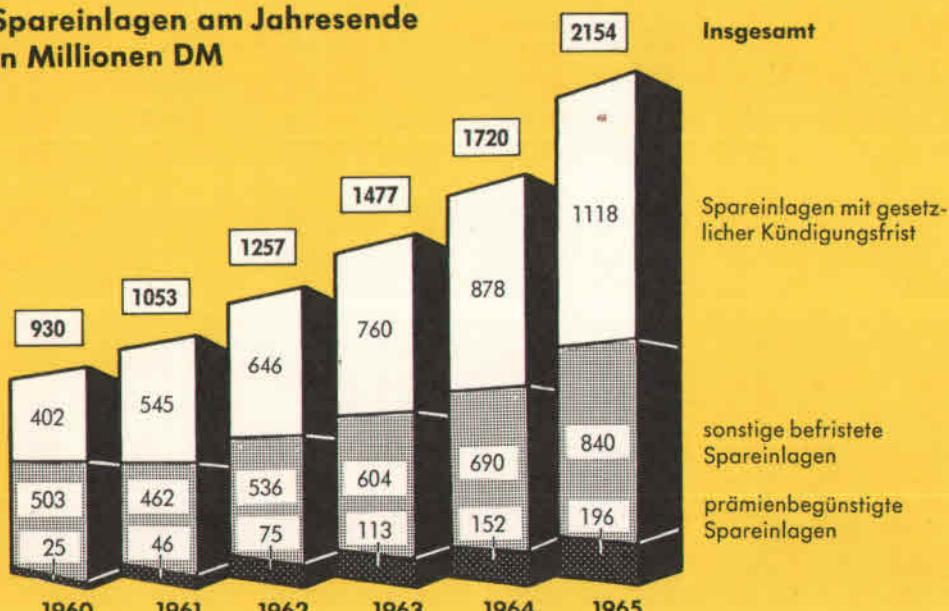
Die Zinsspanne hat sich während des Berichtsjahrs gut erholt. Den Mehrerträgen im laufenden Geschäft standen aber der anhaltende Kostenanstieg sowie, börsenbedingt, Mindereinnahmen und Wertberichtigungen im Effektensektor gegenüber. Der Gesamtgewinn hielt sich etwa auf Vorjahrshöhe.

Als markante Daten der Bilanz heben wir hervor

- Bilanzsumme: rund 10 Milliarden DM
- Spareinlagen: über 2 Milliarden DM
- Kreditvolumen: fast 7 Milliarden DM.

Allgemeine Entwicklung

Spareinlagen am Jahresende
in Millionen DM



Die uns anvertrauten Einlagen nahmen insgesamt um 4,6 % zu. Nur wenig veränderte sich die Summe der Sichtguthaben. Innerhalb der befristeten Gelder waren die Termin-einlagen der Geschäftskundschaft rückläufig, während auf den Sparkonten eine Steigerung um ein Viertel erzielt werden konnte. Die Erhöhung der Spareinlagen um 434 Millionen DM übertrifft alle früheren Jahresergebnisse; dieser Zuwachs entspricht dem Gesamtbestand vom Herbst 1957. Das durchschnittliche Guthaben auf den Sparkonten beträgt unverändert weniger als 3000 DM. Prämienbegünstigte Spar- und Wertpapieranlagen summieren sich inzwischen auf mehr als eine viertel Milliarde DM.

Einlagen

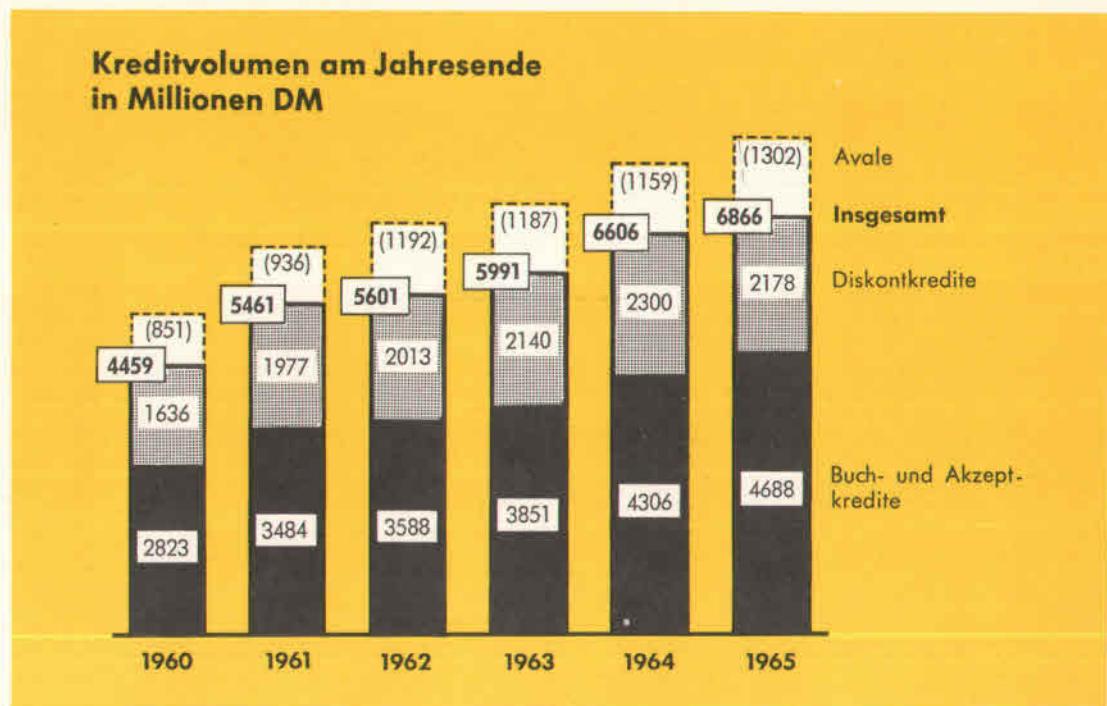
Unser intensives Bemühen um das Sparerpublikum führte zu einer weiteren kräftigen Aus-dehnung des Kundenkreises. Wir arbeiten nunmehr mit einer Million ständigen Kunden zusammen; ihre Zahl hat sich damit binnen Jahresfrist um gut ein Zehntel erhöht.

Kunden

Zwei Drittel von ihnen verfügen über ein Commerzbank-Sparbuch, jeder vierte über ein Wertpapierdepot. Mehr als ein Zehntel der Kunden haben einen Kleinkredit oder ein Anschaffungsdarlehen in Anspruch genommen. Insgesamt verwalten wir rund eineinhalb Millionen Konten und Depots.

Geschäftsstellen Der Ausbau des Stellennetzes wird konsequent fortgeführt. Wir sind jetzt in jeder westdeutschen Großstadt vertreten. Das Filialsystem ist durch 26 neu errichtete Geschäftsstellen in allen Teilen der Bundesrepublik ergänzt worden. Hinzu kam im Frühjahr 1965 die Eingliederung der Niederrheinischen Bank mit acht Stellen. Am Jahresende 1965 bot die Commerzbank mit ihren Tochterinstituten in 468 Filialen und Zweigstellen ihre Dienste an.

Jahresvergleich Das Geschäftsvolumen — einschließlich der weitergegebenen Wechsel — lag im Monatsdurchschnitt um etwa 6% über dem Niveau von 1964. Am Ende des Berichtsjahrs war es um 610 Millionen DM höher als am Ultimo 1964. Aus den zugeflossenen Mitteln stockten wir das Kreditvolumen um 260 Millionen DM auf; daneben weisen wir insbesondere höhere Nostroguthaben aus.



Kreditgeschäft Während des ganzen Jahres sahen wir uns einer lebhaften Kreditnachfrage gegenüber. Insbesondere in den beiden ersten Quartalen, in denen wir auf reichliche Liquiditätsreserven zurückgreifen konnten, haben wir unsere Ausleihungen erhöht. Seit dem Sommer erlaubte uns die veränderte Wettbewerbssituation im Bankgewerbe, von solchen Krediten Abstand zu nehmen, die uns weniger zusagten.

Der angestammten Kundschaft standen wir auch in den Monaten ausgeprägter Liquiditätsverknappung mit Betriebsmitteln jederzeit zur Verfügung. Kontokorrentkredite waren besonders gefragt.

Ausfuhrfinanzierung Gestiegen sind auch die im Rahmen des Auslandsgeschäfts eingeräumten Kredite und Avale. Verstärkt haben wir uns in der längerfristigen Ausfuhrfinanzierung engagiert. In

geeigneten Fällen konnten wir unsere am Investitionsgüterexport beteiligte Kundschaft durch zweckgebundene Finanzkredite an ausländische Abnehmer unterstützen.

Wie in den vergangenen Jahren bewährte sich die gute Zusammenarbeit mit den Spezialinstituten Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft und Kreditanstalt für Wiederaufbau. Das private Bankgewerbe hat im Berichtsjahr den von ihm zur Verfügung gestellten A-Plafond der Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft von 700 Millionen auf 1 Milliarde DM aufgestockt.

Im Inlandsgeschäft stellten wir eine besonders rege Nachfrage nach langfristigen Mitteln fest, die jedoch auf austrocknende Kapitalmarktquellen stieß; auch wirkte der hohe Kapitalzins als Dauerbelastung teilweise abschreckend. Unsere Kundschaft interessierte sich deshalb verstärkt für entsprechende Bankkredite. Die an uns herangetragenen Wünsche nach solchen Investitions-Finanzierungen sind weiter lebhaft.

Langfristiges Geschäft

Trotz der erschwerten Bedingungen haben wir auch im Berichtsjahr durch Beschaffung langfristigen Kapitals bei befreundeten Instituten wirksam helfen können, u. a. über den bei der Industrikreditbank gebildeten Bankenfonds für den Mittelstand, der unter unserer maßgeblichen Beteiligung inzwischen auf 200 Millionen DM erhöht worden ist.

Die Branchenstruktur unseres Kreditgeschäfts hat sich nicht wesentlich verändert:

Kreditnehmer

Aufgliederung der Kredite nach Wirtschaftszweigen	31. 12. 1964	31. 12. 1965
Bergbau	2,5%	2,6%
Eisen- und Stahlindustrie, sonstige Metallerzeugung, Gießereien	9,0%	8,0%
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeug- und Schiffbau	11,5%	12,3%
Chemie	4,0%	3,7%
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	5,1%	5,2%
Metallwaren und Kunststoffe	5,0%	5,5%
Bauwirtschaft einschließlich Wohnungsbau	5,1%	6,0%
Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel	4,5%	4,1%
Textil, Bekleidung, Leder	5,7%	5,9%
Holzverarbeitung	2,9%	3,0%
Sonstige Gewerbezweige	2,2%	2,5%
Industrie, Gewerbe, Handwerk (insgesamt)	57,5%	58,8%
Handel	20,9%	19,5%
Sonstige Kreditnehmer	14,4%	14,6%
Kreditinstitute	7,2%	7,1%
Kreditvolumen *)	100,0%	100,0%

*) ohne Bürgschaften, aber einschließlich durchlaufende Kredite.

Rund ein Viertel aller unserer Ausleihungen entfällt auf die mittelständische Wirtschaft, der wir uns schon immer besonders verbunden fühlten. Die privaten Kunden, die unter „sonstige Kreditnehmer“ ausgewiesen sind, kommen aus allen Bevölkerungskreisen.

An Kleinkrediten und Anschaffungsdarlehen haben wir seit Einführung dieser Sparten im Mai 1959 bzw. im Juni 1962 bisher rund 900 Millionen DM ausgeliehen. Die Erfahrungen sind durchweg zufriedenstellend. Im Berichtsjahr wurde der Höchstbetrag für Anschaffungsdarlehen von 6000 auf 10000 DM heraufgesetzt.

Ratenkredit

Das Teilzahlungsgeschäft pflegen wir im wesentlichen über die Bank für Teilzahlungskredit GmbH. Dieses Tochterinstitut will verstärkt auch im süddeutschen Raum Fuß fassen; im Zuge dieser Bemühungen wurde die Rata-Bank für Teilzahlungskredit GmbH in München übernommen.

Das Auslandsgeschäft hat sich erfreulich entfaltet. An der kräftigen Ausweitung des kommerziellen Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik mit anderen Ländern nahmen wir in vollem Umfang teil.

Im Devisenhandel betätigten wir uns wiederum sehr lebhaft. Das Schwergewicht lag auf dem Terminmarkt. Hierdurch waren wir in der Lage, unsere Außenhandelskundschaft jederzeit durch geeignete Deckungsmöglichkeiten von Kursrisiken zu entlasten; zugleich wurde die Zusammenarbeit mit den ausländischen Korrespondenten vertieft. Infolge des stärkeren Reiseverkehrs haben die Umsätze in ausländischen Zahlungsmitteln weiter zugenommen.

Im Auslandsstatus überwogen die Aktiva, da wir stets relativ hohe Beträge in besonders fungiblen internationalen Geldanlagen halten; daneben stehen wir ausländischen Banken in ansehnlichem Umfang mit kurzfristigen Kreditfazilitäten zur Verfügung, die der Abwicklung deutscher Exporte dienen. Demgegenüber finanzieren wir die Importgeschäfte unserer Kundschaft normalerweise aus eigener Kraft.

Unsere Bankbeteiligungen in Übersee — siehe Seite 30 —, die eigenen Repräsentanzen sowie ein weltweites Korrespondentennetz, das nahezu 4000 ausländische Bankstellen umfaßt, leisten wertvolle Dienste. Sie ermöglichen eine schnelle und fundierte Unterrichtung. Da die kommerziellen Beziehungen zu vielen außereuropäischen Ländern wieder stärker unter politischen und wirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren litten, waren unsere Geschäftsfreunde in besonderem Maße daran interessiert, sich dieser Informationen sowie der Spezialkenntnisse unseres Auslandsstabes zu bedienen.

Das Emissionsgeschäft hat sich insgesamt positiv entwickelt, da der Rückgang bei inländischen Anleihen durch Transaktionen im Aktienbereich mehr als wettgemacht wurde. Auch das Volumen der unter unserer Mitwirkung begebenen DM-Anleihen ausländischer Emittenten erhöhte sich. Daneben nahmen wir — in Partnerschaft mit namhaften europäischen und amerikanischen Emissionshäusern — in verstärktem Maße an internationalen Konsortien teil.

Insgesamt waren wir im Berichtsjahr bei 43 Kapitalerhöhungen deutscher Börsengesellschaften mit einem ausmachenden Betrag von rund 2,2 Milliarden DM eingeschaltet. Außerdem wirkten wir an der Begebung von 36 in der Bundesrepublik öffentlich aufgelegten DM-Anleihen in- und ausländischer Emittenten im Gesamtbetrag von rund 4,9 Milliarden DM mit und beteiligten uns an 34, meist über Dollar lautenden Fremdwährungsanleihen. Über unsere Tätigkeit in den Emissionskonsortien sowie bei Börseneinführungen unterrichtet die Zusammenstellung auf den Seiten 43/45.

Infolge der allgemeinen Börsenflaute kamen im Wertpapierhandel mit der Inlandskundschaft sowohl die Aktien- als auch die Rentenumsätze nicht an die Vorjahrsziffern heran. Dagegen nahm unser Effektengeschäft mit dem Ausland weiter zu. Nach wie vor befriedigend entwickelte sich der Absatz von Investmentanteilen.

Unsere Mitarbeiter

Das erhöhte Geschäftsvolumen konnte mit nur wenig vergrößertem Personalbestand bewältigt werden, da wir den Einsatz datenverarbeitender und anderer arbeitsparender Anlagen fortschreitend verstärken. Die Zahl unserer Mitarbeiter betrug am Bilanzstichtag 11 402; sie schließt 1159 Lehrlinge und Anlernlinge ein. Weitere 147 Angestellte waren zum Grundwehrdienst einberufen.

In den Ruhestand traten 100 Angestellte. Ende 1965 betreuten wir 1791 Pensionäre und Witwen. Durch Tod verloren wir sechzehn aktive Mitarbeiter.

Im Laufe des Geschäftsjahrs begingen acht Angehörige der Bank ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Auf eine 40jährige und eine 25jährige Tätigkeit in unserem Hause konnten jeweils 42 Mitarbeiter zurückblicken.

Mit Beginn des neuen Jahres wurden die Tarifgehälter um 6% heraufgesetzt, verbunden mit einer Umstellung der Auszahlungen von bisher 13 ½ auf nunmehr 12 Monatsgehälter. Außerdem wurde die Urlaubsregelung für einzelne Altersgruppen verbessert.

Die Bezüge unserer Tarifangestellten liegen weiterhin über den vertraglichen Sätzen. Nach wie vor lassen wir uns die soziale Fürsorge für Mitarbeiter und Pensionäre angelegen sein. Das neue 312-DM-Gesetz nahmen wir zum Anlaß, unseren Angestellten Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis von 312 DM anzubieten; die hierfür erforderlichen Aktien beschafften wir am Markt.

Der Nachwuchsausbildung schenkten wir unverändert besondere Aufmerksamkeit, wobei wir den Personalaustausch mit befreundeten Auslandsbanken fortsetzten.

Unsere Angestellten haben die ihnen übertragenen Aufgaben mit Initiative, Fleiß und Einsatzbereitschaft erfüllt und somit maßgeblich zu den geschäftlichen Erfolgen beigetragen. Wir sprechen ihnen hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Ausblick

Die Wirtschaft der Bundesrepublik scheint nach Jahren kräftiger Expansion in eine Konsolidierungsperiode zu treten. Der Übergang kann sich nicht schmerzlos vollziehen. Besonders die öffentliche Hand, die bisher aus dem Vollen schöpfte, muß nun umdenken.

Konjunktur

Warnen möchten wir vor zu starker Drosselung produktiver Investitionen. Ein stetiges Wachstum schafft das beste Kostenklima für die erstrebte Preisstabilität.

Wir rechnen damit, daß die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung im ganzen andauert. Eine allgemeine Rezession, wie sie inzwischen viele Industrieländer vorübergehend hinnehmen mußten, halten wir in der Bundesrepublik auch im laufenden Jahr für unwahrscheinlich. Es darf unterstellt werden, daß das reale Sozialprodukt um 3 bis 4% zunehmen wird. Bei unerwünschter Abschwächung könnten zunächst einmal die kreditpolitischen Bremsen gelockert werden. Darüber hinaus würde sich eine Anpassung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten und der Ausfuhrfinanzierung an die günstigeren Konditionen des Auslands anbieten.

Trotz dieser insgesamt positiven Prognose erkennen wir nicht die Probleme, die sich aus den Finanzierungsengpässen ergeben. Im Bereich der privaten Wirtschaft wiegen sie um so schwerer, als schon bisher die Finanzstruktur der Unternehmen nicht immer voll

Finanzierung

befriedigen konnte. Hinzu kommt, daß der Lohnkostenauftrieb gegenwärtig besonders spürbar an der Ertragskraft zehrt. Die meisten Unternehmen müssen folglich weiter mit rückläufigen Gewinnmargen rechnen. In dieser Konjunkturphase werden wir die Konsolidierungsbestrebungen unserer Kundschaft nachhaltig unterstützen.

Vornehmlich die kleine und mittlere Industrie ist zur Zeit von den Quellen langfristigen Kapitals weitgehend abgeschnitten. Auf längere Sicht erblicken wir eine Lösungsmöglichkeit in Gruppenanleihen, an denen vor allem jene Firmen partizipieren könnten, deren Finanzbedarf für eigene Emissionen zu klein, für Kredite der Spezialinstitute jedoch zu groß ist. Als wichtige Aufgabe sehen wir es weiterhin an, dynamischen Mittelstandsunternehmen neue Partner zuzuführen.

Die Eigenkapitalbasis der größeren Gesellschaften läßt sich nur verstärken, wenn es gelingt, der Aktie eine breitere Resonanz beim Anlegerpublikum zu verschaffen; die dahin ziellenden Bestrebungen finden unsere volle Unterstützung. Daneben verdient das Instrument der Wandelanleihe verstärkte Aufmerksamkeit.

Nicht zu erkennen ist, daß die Wirtschaft der Bundesrepublik in hohem Maße auf Selbstfinanzierung angewiesen ist, wenn sie auf die Dauer im internationalen Wettbewerb bestehen will. Immer noch hat sie eine merklich höhere Zinsenlast zu tragen als ihre Auslandskonkurrenz. Eine angemessene Eigenkapitalausstattung ist aber auch notwendige Voraussetzung für die Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktmitteln.

Längerfristige Aussichten

Die längerfristige Wirtschaftsentwicklung in der Bundesrepublik beurteilen wir weiterhin zuversichtlich. Der Arbeitsmarktengpaß zwingt zu verstärkter Rationalisierung und bietet so der Investitionsgüterindustrie relativ stetige Absatzchancen. Hinzu kommt der beträchtliche Nachholbedarf an Verkehrswegen und anderen öffentlichen Einrichtungen.

Hoffnungsvoll stimmt uns die weitblickende Geschäftspolitik der deutschen Industrie. Die dabei zu beobachtenden Kooperationsbestrebungen und Konzentrationstendenzen erscheinen sinnvoll und notwendig zur Stärkung der internationalen Wettbewerbskraft. Maßgebende Gesellschaften bemühen sich zudem, durch zielstrebig, über die Grenzen hinausreichende Investitionsprogramme ihre Ausgangsposition auf dem größeren Europa-Markt zu verbessern. Diese Aktivität begrüßen wir auch als willkommenes Gegengewicht zu den verstärkten Kapitalanlagen ausländischer Konzerne auf deutschem Boden.

*

Unsere Bank

Das neue Jahr hat sich in allen Sparten zufriedenstellend angelassen; besonders günstig verlief weiterhin das Spargeschäft. Der künftigen Entwicklung sehen wir mit begründeter Zuversicht entgegen, nachdem wir die vergangenen Jahre genutzt haben, unsere Tätigkeit auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Die Zahl unserer Niederlassungen, die alle die vollen Dienste einer Großbank bieten, ist heute fast zweieinhalf mal so hoch wie im Jahre 1958, als die Bedürfnisprüfung bei Neueröffnungen entfiel.

Nicht verschwiegen werden darf allerdings, daß die Gehaltsentwicklung in unserem personalintensiven Wirtschaftszweig die Ertragskraft besonders belastet. Wir glauben dennoch, auch in Zukunft ausreichende Gewinne für unsere Aktionäre und zur weiteren Stärkung der Bank erwirtschaften zu können. Diese Erwartung stützt sich nicht zuletzt auf unseren Universalbank-Charakter; daß Kredit- und Effektengeschäft „unter einem Dach“ vereinigt sind, hat nicht nur Vorteile für den Kunden, sondern kommt, wegen des meist gegenläufigen Trends beider Sparten, auch der Gewinnkontinuität zugute.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Unsere Bilanzsumme erhöhte sich um 4,5 % auf 10 271,8 Mill. DM. Die Steigerung beträgt 447,0 Mill. DM und verteilt sich auf folgende wesentliche Bilanzpositionen:

AKTIVA	PASSIVA	Bilanzsumme
Liquide Mittel aller Art sowie Wechsel und Wertpapiere	47,8 Mill. DM	393,5 Mill. DM
Buch- und Akzeptkredite (ohne Durchlaufende Kredite)	382,2 Mill. DM	28,8 Mill. DM
Grundbesitz und Beteiligungen	8,8 Mill. DM	Kapital und Rücklagen
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	<u>8,2 Mill. DM</u>	Rückstellungen und Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)
	<u>447,0 Mill. DM</u>	<u>447,0 Mill. DM</u>

Die Kontokorrent-Umsätze unserer in- und ausländischen Kundschaft in DM und in fremden Währungen stiegen weiter um etwa 20% auf rund 1 150 Mrd. DM.

Umsätze

Aktiva

Unsere Barreserve betrug zum Jahresende 1 117,2 Mill. DM bzw. 12,4% der Einlagen aller Art, der aufgenommenen Gelder und der Akzepte im Umlauf. Im Vorjahr belief sich dieses Deckungsverhältnis auf 12,0%.

Liquidität

Die liquiden Mittel betrugen insgesamt 4 056,5 Mill. DM, d. h. 45,2% der genannten Verpflichtungen gegenüber 48,3% im Vorjahr.

An Kassenobligationen und Wertpapieren besaßen wir am Bilanzstichtag insgesamt 978,2 Mill. DM. Während im Vergleich zum Vorjahr die Dividendenwerte um 28,4 Mill. DM stiegen, ermäßigte sich der Bestand an verzinslichen Wertpapieren aller Art um 15,4 Mill. DM.

Kassenobligationen und Wertpapiere

Die Bewertung erfolgte wie auch in den Vorjahren nach dem Niederstwertprinzip.

Eigene Aktien befanden sich nicht im Bestand.

Unsere Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand haben sich durch weitere Fortschreibung der noch nicht abgeschlossenen Umstellungsrechnung sowie durch planmäßige und außerordentliche Tilgung gem. § 9 Abs. 3 des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. Juni 1965 um 2,9 Mill. DM auf 95,2 Mill. DM ermäßigt.

Ausgleichs- und Deckungs-forderungen

Dagegen stiegen die Deckungsforderungen aller Art durch weitere Zugänge aus der Vorfinanzierung von LAG-Hauptentschädigungsansprüchen unserer Kundschaft auf 25,7 Mill. DM.

Konsortialbeteiligungen

Unsere Konsortialbeteiligungen weisen wir am Bilanzstichtag vorübergehend hoch mit 107,9 Mill. DM aus. Eine Übersicht über die mit unserer Beteiligung im Jahre 1965 durchgeführten Konsortialgeschäfte bringen wir auf den Seiten 43/45 dieses Berichts.

Kreditgeschäft

Das Kreditvolumen ist um 3,9% auf 6 866,0 Mill. DM gestiegen. In diesem Zuwachs sind die durch die Fusion mit der Niederrheinischen Bank AG, Wesel, von uns übernommenen Kredite in Höhe von rund 46 Mill. DM enthalten.

Von dem Gesamtbetrag entfallen auf

	1965	1964
kurz- und mittelfristige		
Bar- und Akzeptkredite	4 114,5 Mill. DM = 59,9%	3 816,9 Mill. DM = 57,8%
langfristige Ausleihungen	573,6 Mill. DM = 8,4%	489,0 Mill. DM = 7,4%
Buch- und Akzeptkredite	4 688,1 Mill. DM = 68,3%	4 305,9 Mill. DM = 65,2%
Wechselkredite	2 177,9 Mill. DM = 31,7%	2 299,9 Mill. DM = 34,8%
	6 866,0 Mill. DM = 100,0%	6 605,8 Mill. DM = 100,0%

Nach ihrer Größe gliedern sich diese Kredite in

	1965	1964
164 904 Kredite bis DM 20 000,—	89,5%	90,0%
11 474 Kredite über DM 20 000,— bis DM 100 000,—	6,2%	5,9%
	95,7%	95,9%
6 591 Kredite über DM 100 000,— bis DM 1 000 000,—	3,6%	3,4%
1 357 Kredite über DM 1 000 000,—	0,7%	0,7%
	100,0%	100,0%

Insgesamt hatten wir am Bilanzstichtag 184 326 Kunden Kredite zur Verfügung gestellt.

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert. Daneben sind Sammelwertberichtigungen in steuerlich zulässiger Höhe vorhanden.

Einzelwertberichtigungen sowie Sammelwertberichtigungen, soweit diese nicht als Rückstellungen ausgewiesen sind, wurden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz abgesetzt.

Die einzelnen Sparten des Kreditgeschäfts haben sich wie folgt entwickelt:

Während die kurz- und mittelfristigen Buch- und Akzeptkredite, die wir Kreditinstituten zur Verfügung gestellt hatten, um 62,2 Mill. DM rückläufig waren, stiegen die entsprechenden Ausleihungen an unsere Nichtbankenkundschaft um 359,8 Mill. DM.

Die langfristigen Ausleihungen erhöhten sich um 84,6 Mill. DM auf 573,6 Mill. DM. Diesen Investitionskrediten stehen 432,7 Mill. DM langfristig aufgenommene Darlehen gegenüber. Sie wurden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie von anderen öffentlichen Stellen und Banken gegeben und, soweit es vertraglich vorgesehen ist, zu deren Bedingungen an unsere Kunden weitergeleitet.

Das Wechselkreditgeschäft hat sich im Jahresvergleich um 5,3% ermäßigt.

Durchlaufende Kredite sind im Kreditvolumen nicht enthalten. Sie werden von uns treuhänderisch und ohne unser Kreditrisiko verwaltet.

Unsere Dauernden Beteiligungen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 100,7 Mill. DM. Im einzelnen betragen die Zugänge 10,9 Mill. DM, die Abgänge 5,3 Mill. DM und die Abschreibungen 0,1 Mill. DM. Beteiligungen

Neben kleineren Beträgen, die von der Niederrheinischen Bank AG, Wesel, auf uns übergegangen sind, betrafen die Zugänge fast ausschließlich Kapitalerhöhungen, die bei mehreren unserer Beteiligungsgesellschaften durchgeführt wurden.

Die Abgänge beruhen zunächst auf der Ausbuchung der Beteiligung an der Niederrheinischen Bank AG, Wesel. Ferner haben wir unsere Beteiligungen an der

Deutschen Schiffskreditbank AG, Duisburg,
und an der

L'Union Industrielle et Financière d'Investissement (Finunion), Paris,
verkauft.

Am Bilanzstichtag waren wir an folgenden Kreditinstituten mit 25% und mehr des Gesellschaftskapitals dieser Kreditinstitute beteiligt:

Tochtergesellschaften

Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf

Diese Teilzahlungsbank besitzt eigene Geschäftsstellen in Düsseldorf und Stuttgart sowie ein Tochterinstitut in München und Bielefeld.

Für das Geschäftsjahr 1964/65 wurden 12% auf das Stammkapital von 3,5 Mill. DM ausgeschüttet.

Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin

Unsere Berliner Tochtergesellschaft besitzt 24 Geschäftsstellen. Für das Geschäftsjahr 1964 wurden 10% Dividende auf das Aktienkapital von 12,5 Mill. DM gezahlt.

Das Aktienkapital wurde inzwischen auf 15,0 Mill. DM erhöht.

Unsere Kommanditen

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld,

mit zwei Zweigstellen und einem Kommanditkapital von 7,0 Mill. DM,
und

Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine,

mit einem Kommanditkapital von 2,0 Mill. DM,
haben ebenfalls gute Ergebnisse erwirtschaftet.

Andere Kreditinstitute

Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg

Kapital 2,0 Mill. DM, unser Anteil 33%

Deutsche Hypothekenbank, Bremen

Kapital 20,0 Mill. DM, unser Anteil etwas über 25%

Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg

Kapital 10,0 Mill. DM, unser Anteil etwas über 28%

Rheinische Hypothekenbank, Mannheim
 Kapital 20,0 Mill. DM, unser Anteil etwas über 25 %
 Sächsische Bodencreditanstalt, Berlin/Frankfurt a. M.
 Kapital 7,5 Mill. DM, unser Anteil etwas über 25 %
 Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg
 Kapital 15,0 Mill. DM, unser Anteil etwas über 25 %.

Investmentgesellschaften

ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München/Düsseldorf
 Fonds: Adifonds*) Adiropa*) Adiverba*)
 Fondak Fondis Fondra Tresora
 Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf
 Fonds: Anglo-Dutch*)
 Anlage-Gesellschaft für französische Aktienwerte mbH, Düsseldorf
 Fonds: Agefra*)
 Internationale Investmenttrust-Gesellschaft, Basel
 Fonds: Universal Fund*)
 Société de Gestion Luxembourgeoise S.A., Luxemburg
 Fonds: Sogelux*).

*) Bei diesen Fonds sind wir als Depotbank tätig.

Anteile an ausländischen Kreditinstituten und Finanzierungsgesellschaften besitzen wir mit unterschiedlichen, z. T. kleinen Quoten bei folgenden Unternehmen:

Banque Marocaine du Commerce Extérieur, Casablanca
 Banque Nationale pour le Développement Economique, Rabat
 Groupement Immobilier Européen d'Etudes et de Participations, Paris
 Industrial Finance Corporation of Thailand, Bangkok
 Nigerian Industrial Development Bank Ltd., Lagos
 Société Financière pour les Pays d'Outre-Mer S.A., Genf
 Tourinvest S.A., Luxemburg
 Union Internationale de Banques, Tunis
 World Banking Corporation Ltd., Nassau (Bahamas).

Die nach dem Aktiengesetz erforderliche Mitteilung an Unternehmen, deren Anteile sich zu mehr als 25 % in unserem Besitz befinden, ist fristgemäß erfolgt.

Grundstücke und Gebäude Im Berichtsjahr betrugen die Zugänge bei unseren Grundstücken und Gebäuden 12,9 Mill. DM, die Abgänge 0,3 Mill. DM. Nach Abschreibungen in Höhe von 9,3 Mill. DM weisen wir unseren Bestand an Immobilien mit

136,0 Mill. DM als Bankgebäude und mit
 6,8 Mill. DM als Sonstige Immobilien aus.

Von den Zugängen entfallen wesentliche Teile auf unsere Bankgebäude in Mannheim, München, Oberhausen, Recklinghausen, Remscheid, Schwelm sowie auf Grundstücke und Gebäude, die von der Niederrheinischen Bank AG, Wesel, übernommen wurden.

In den Abschreibungen ist im Hinblick auf die hohen im Berichtsjahr angefallenen Baukosten eine Sonderabschreibung in Höhe von 5,0 Mill. DM enthalten.

Für die Ausstattung neuer Geschäftsstellen mit Büroeinrichtungen und Maschinen sowie insbesondere zur Rationalisierung des Geschäftsbetriebs haben wir im Berichtsjahr Einrichtungsgegenstände und Maschinen im Gegenwert von 12,1 Mill. DM erworben und wie in den Vorjahren voll abgeschrieben.

Betriebs- und
Geschäfts-
ausstattung

Der Bilanzausweis erfolgt unverändert mit einem Erinnerungsposten von 1,— DM.

Passiva

Die Einlagen unserer Kunden wuchsen im Verlauf des Geschäftsjahres 1965 um 393,5 Mill. DM auf 8 935,2 Mill. DM an. Davon wurden 57,2 Mill. DM von der Niederrheinischen Bank AG, Wesel, eingebracht. Der Gesamtzugang erklärt sich allein aus der wiederum überdurchschnittlichen Steigerung der Spareinlagen um 433,9 Mill. DM. Dagegen führte der anhaltende Geldbedarf der Wirtschaft zu einem Rückgang der Befristeten Einlagen.

Einlagen

Im einzelnen verteilt sich der Gesamtaufschwung auf:

Sichteinlagen	mit ∕. 11,4 Mill. DM = 0,3% Rückgang
Befristete Einlagen	mit ∕. 29,0 Mill. DM = 0,9% Rückgang
Spareinlagen	mit + 433,9 Mill. DM = 25,2% Zuwachs
	+ 393,5 Mill. DM = 4,6% Zuwachs.

Die Struktur der Gesamteinlagen zum Schluß des Geschäftsjahres und ihre Veränderung im Jahresvergleich zeigt folgende Gegenüberstellung:

	1965	1964
Einlagen der Nichtbankenkundschaft:		
Sichteinlagen	2 781,3 Mill. DM = 31,1%	2 708,9 Mill. DM = 31,7%
Befristete Einlagen	2 499,4 Mill. DM = 28,0%	2 717,3 Mill. DM = 31,8%
Spareinlagen	2 154,3 Mill. DM = 24,1%	1 720,4 Mill. DM = 20,2%
	<u>7 435,0 Mill. DM = 83,2%</u>	<u>7 146,6 Mill. DM = 83,7%</u>
Einlagen der Kreditinstitute:		
Sichteinlagen	892,9 Mill. DM = 10,0%	976,7 Mill. DM = 11,4%
Befristete Einlagen	607,3 Mill. DM = 6,8%	418,4 Mill. DM = 4,9%
	<u>1 500,2 Mill. DM = 16,8%</u>	<u>1 395,1 Mill. DM = 16,3%</u>
Gesamteinlagen	<u>8 935,2 Mill. DM = 100,0%</u>	<u>8 541,7 Mill. DM = 100,0%</u>

Die fast ausschließlich im Ausland aufgenommenen Gelder erhöhten sich auf 27,1 Mill. DM. Sie enthalten neben den von der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten weitere Beträge, die zur Finanzierung des Außenhandels dienen.

Aufgenommene
Gelder

Akzeptkredite wurden in verstärktem Umfang mit insgesamt 213,1 Mill. DM in Anspruch genommen.

Eigene Akzepte

Von diesen eigenen Akzepten befanden sich am Bilanzstichtag 13,1 Mill. DM im Umlauf und 200,0 Mill. DM im Eigenbestand der Bank.

Kapital und
Rücklagen

Das Grundkapital beträgt unverändert 225 Mill. DM.

Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1965 haben wir 20 Mill. DM den Rücklagen zugeführt.

Unser haftendes Eigenkapital nach § 10 KWG beträgt nunmehr:

Grundkapital	225 Mill. DM
gesetzliche Rücklagen	76 Mill. DM
sonstige Rücklagen	219 Mill. DM
insgesamt	295 Mill. DM
	520 Mill. DM

Das sind 5,06 % der Bilanzsumme gegenüber 5,09 % im Vorjahr.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden um 7,9 Mill. DM auf nunmehr 113,0 Mill. DM erhöht. Sie enthalten die versicherungsmathematisch errechneten Gegenwartswerte unserer Pensionsverpflichtungen und der Pensionsanwartschaften.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen unsere Steuerrückstellungen, sonstige Verpflichtungen, die ihrer Höhe nach ungewiß sind, sowie den nicht von den Aktivpositionen abgesetzten Anteil an den Sammelwertberichtigungen.

Bilanzvermerke
und sonstige
Hinweise

Unsere Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen beliefen sich zum Jahresschluß auf 1 302,4 Mill. DM gegenüber 1 158,5 Mill. DM im Vorjahr. Der Anstieg ist zum großen Teil durch erhöhte Zoll- und Steuerbürgschaften, u. a. in Zusammenhang mit dem wachsenden Importgeschäft, bedingt.

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln erhöhten sich von 163,9 Mill. DM auf 327,0 Mill. DM, da wir von der relativ günstigen Refinanzierungsmöglichkeit bei der Deutschen Bundesbank verstärkt Gebrauch machten.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden in Höhe von 9,1 Mill. DM.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Aufwendungen

Infolge Vergrößerung des Personalbestands, die sich — einschl. des Zugangs durch die Übernahme der Niederrheinischen Bank AG, Wesel — im Jahresvergleich auf 3,4% belief, sowie durch die im Oktober 1964 und im April 1965 erfolgten Anhebungen der Gehälter sind die Personalaufwendungen um 11,3% auf 161,2 Mill. DM gestiegen. Dagegen haben die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen kaum Veränderungen erfahren.

Die Ausdehnung unseres Filialnetzes, der größere Geschäftsumfang und allgemeine Kostensteigerungen ließen die sonstigen Aufwendungen um 13,3% auf 55,8 Mill. DM anwachsen.

Steuern und ähnliche Abgaben erforderten im abgelaufenen Geschäftsjahr 54,0 Mill. DM.

Erträge

Auf Grund der Zinsverordnung sind wir seit Frühjahr 1965 vermehrt zu der Berechnung von Nettozinsen übergegangen. Dies führte zu einer Verlagerung von früheren Kreditprovisionen auf Zinserträge. Hierdurch und infolge der gestiegenen Zinsspanne, u. a. durch höhere Kreditinanspruchnahmen im Laufe des Berichtsjahrs, sind die Erträge aus Zinsen und Diskont um 47,2 Mill. DM auf 229,0 Mill. DM gestiegen.

Demgegenüber haben sich die Einnahmen aus Provisionen, Gebühren und aus sonstigen Erträgen entsprechend verringert und werden nur mit 111,7 Mill. DM gegenüber 137,0 Mill. DM im Vorjahr in der Ertragsrechnung ausgewiesen. Alle übrigen Einnahmen wurden für Wertberichtigungen, Abschreibungen und zur inneren Stärkung verwandt.

Überdurchschnittlichen Erträgen im Kreditgeschäft standen im Berichtsjahr börsenbedingt nicht unwesentliche Einbußen im Wertpapier-Sektor gegenüber.

Die Beziehe des Vorstands sowie die Ruhegehälter der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen für das Geschäftsjahr 1965 4 433 286,98 DM, die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats 1 608 400,— DM.

Nach Zuführung von 20 000 000,— DM in die Rücklagen nach § 10 KWG verbleibt ein Gewinn von
36 000 000,— DM.

Wir schlagen vor, diesen Betrag zur Ausschüttung einer Dividende von 16% auf das Grundkapital von 225 000 000,— DM zu verwenden.

Düsseldorf, im März 1966

DER VORSTAND

Brands Dhom Lichtenberg Marx Meier-Bruck
v. Mengden Polke Rieche Graf von Roedern
 stellv.: Fuchs Sureth

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahrs die ihm nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank fortlaufend überwacht. Er hat selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die bedeutsamen Geschäftsvorfälle geprüft und in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand erörtert.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1965 sind von der Abschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluß sowie den Bericht des Vorstands gebilligt. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Düsseldorf, im März 1966

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hanns Deuß

Vorsitzer

AKTIVA

	DM	DM
1. Kassenbestand		77 262 980,80
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		1 007 709 360,—
3. Postscheckguthaben		32 244 234,80
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	237 169 092,62	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	278 702 780,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	81 222 448,65	
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		597 094 321,20
6. Schecks		14 688 102,20
7. Wechsel		147 153 557,50
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank		
sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat	DM 1 338 401 768,78	
b) eigene Ziehungen	DM 377 563,66	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		322 406 447,20
darunter: des Bundes und der Länder	DM 217 849 776,42	
9. Kassenobligationen		114 430 567,20
darunter: des Bundes und der Länder	DM 32 485 000,—	
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	53 604 120,43	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	417 234 149,14	
c) börsengängige Dividendenwerte	352 561 332,86	
d) sonstige Wertpapiere	40 369 121,34	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 405 108 938,25	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		
a) Ausgleichsforderungen	95 220 281,78	
b) Deckungsforderungen	25 720 361,58	
12. Konsortialbeteiligungen		107 899 266,62
13. Debitoren		
a) Kreditinstitute	269 652 138,48	
b) sonstige	3 844 845 712,98	
14. Langfristige Ausleihungen		4 114 497 851,40
a) gegen Grundpfandrechte	588 778,85	
b) gegen Kommunaldeckung	21 380 139,33	
c) sonstige	551 632 116,73	
15. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		573 601 034,91
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG	DM 38 441 661,54	
16. Beteiligungen		78 418 372,47
darunter: an Kreditinstituten	DM 86 704 420,03	
17. Grundstücke und Gebäude		100 700 000,—
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende		
b) sonstige	136 000 000,—	
	6 800 000,—	
18. Betriebs- und Geschäftsausstattung		142 800 000,—
19. Nichteingezahltes Kapital		1,—
20. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert	DM —,—	—,—
21. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschenden Gesellschaft		
Nennwert	DM —,—	—,—
22. Sonstige Aktiva		18 544 724,83
23. Rechnungsabgrenzungsposten		140 223,09
24. Reinverlust		—,—
		Summe der Aktiva
		10 271 821 053,11

25. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:

- a) Forderungen an Konzernunternehmen
- b) Forderungen an Mitglieder des Vorstands, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6 und Abs. 2 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist

44 217 674,26

44 377 726,99

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	892 853 092,37		
bb) sonstigen Einlegern	2 781 330 875,50		
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	607 343 096,57		
bb) sonstigen Einlegern	2 499 328 926,51		
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 2 057 451 261,51		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 118 135 742,25		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist.	1 036 176 142,78		
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			8 935 167 875,98
darunter:			27 090 274,74
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündi- gungsfrist von 3 Monaten und mehr . DM 9 293 507,57			
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 1 127 272,87		
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		213 077 424,70	13 142 077,73
abzüglich eigener Bestand		199 935 346,97	
4. Aufgenommene langfristige Darlehen		21 064,80	432 706 991,59
a) gegen Grundpfandrechte		432 685 926,79	
b) sonstige			
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			78 418 372,47
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG	DM 38 441 661,54		
6. Grund- oder Stammkapital			225 000 000,—
7. Rücklagen nach § 10 KWG		76 000 000,—	
a) gesetzliche Rücklagen		219 000 000,—	295 000 000,—
b) sonstige			
8. Sonstige Rücklagen			—,—
9. Rückstellungen		113 043 801,—	208 646 456,26
a) Pensionsrückstellungen		95 602 655,26	
b) sonstige Rückstellungen			
10. Wertberichtigungen			—,—
11. Sonstige Passiva			4 862 289,91
12. Rechnungsabgrenzungsposten			15 786 714,43
13. Reingewinn			
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—	
Gewinn 1965		36 000 000,—	36 000 000,—
		Summe der Passiva	10 271 821 053,11

14. Eigene Ziehungen im Umlauf		—,—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —,—.		
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewähr- leistungsverträgen		1 302 443 044,80
16. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		326 961 926,71
17. In den Passiven sind enthalten:		
a) Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlichkeiten unter Passiva 14a, 15, 16)		106 623 497,71

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

AUFWENDUNGEN

	DM
Personalaufwendungen	161 215 671,91
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	13 663 781,2
Sonstige Aufwendungen	55 801 497,1
Steuern und ähnliche Abgaben	54 044 943,58
Zuführung zu den Rücklagen nach § 10 KWG	20 000 000,-
Reingewinn	36 000 000,-
	340 725 893,8

Düsseldorf, im März 1966

COMMERZBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Brands Dhom Lichtenberg Marx Meier-Bruck v. Mengden Polke Rieche Graf von Roedern

stellv.: Fuchs Sureth

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1965

ERTRÄGE

	DM
Einsen und Diskont	228 984 734,03
revisionen, Gebühren und sonstige Erträge	111 741 159,85
	340 725 893,88

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, im März 1966

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT

TREUARBEIT

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer
Wirtschaftsprüfer

BILANZENTWICKLUNG

— Beträge in

	1. 1. 1952 Eröffnungsbilanzen	31. 12. 1958 1. Abschl. nach Fusion	31. 12. 1959
AKTIVA			
Barreserve	178	499	615
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)	110	337	358
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine	—	17	16
Schecks	43	35	55
Wechsel	320	1 430	1 562
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	13	365	333
Kassenobligationen	—	2	50
Wertpapiere	61	622	707
davon:			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	4	81	64
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	3	356	409
c) börsengängige Dividendenwerte	43	169	210
d) sonstige Wertpapiere	11	16	24
Ausgleichs- und Deckungsforderungen	125	117	115
Konsortialbeteiligungen	6	16	19
Debitoren	598	1 614	1 993
davon:			
a) Kreditinstitute	22	126	187
b) sonstige	576	1 488	1 806
Langfristige Ausleihungen	65	383	410
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	3	36	34
Beteiligungen	6	32	39
Grundstücke und Gebäude	45	86	94
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	—	—
Restliche Aktiva	2	10	9
Summe der Aktiva	1 581	5 601	6 409
PASSIVA			
Einlagen	1 238	4 716	5 382
davon:			
a) Sichteinlagen	706	2 053	2 355
b) Befristete Einlagen	457	2 076	2 238
c) Spareinlagen	75	587	789
(Einlagen der Nichtbanken-Kundschaft insgesamt)	(1 126)	(3 819)	(4 389)
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)	84	142	81
Eigene Akzepte im Umlauf	78	—	10
Aufgenommene langfristige Darlehen	52	309	371
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	3	36	34
Grundkapital	50	150	180
Rücklagen nach § 10 KWG	5	103	158
Pensionsrückstellungen	23	63	69
Rückstellungen	38	56	90
Restliche Passiva	10	5	9
Reingewinn	—	21	25
Summe der Passiva	1 581	5 601	6 409
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.	138	690	797
Indossamentsverbindlichkeiten	299	33	52
KREDITVOLUMEN	1 282	3 454	4 019
Dividende	—	14 %	14+2 %

BIS 31. DEZEMBER 1965

Millionen DM —

31. 12. 1960	31. 12. 1961	31. 12. 1962	31. 12. 1963	31. 12. 1964	31. 12. 1965
797	742	1 054	1 010	1 031	1 117
325	349	510	396	401	597
10	20	26	22	20	15
55	115	101	122	100	147
1 555	1 839	1 794	2 036	2 124	1 838
288	211	372	533	390	322
59	8	2	46	107	114
681	680	730	793	858	864
56	55	43	57	59	54
338	320	357	374	435	417
269	285	306	334	330	353
18	20	24	28	34	40
115	107	110	115	118	121
26	45	45	48	43	108
2 395	3 025	3 119	3 373	3 817	4 115
174	237	238	274	332	270
2 221	2 788	2 881	3 099	3 485	3 845
428	459	469	478	489	574
37	36	112	130	74	78
57	63	77	85	95	101
96	104	119	130	140	143
—	—	—	—	—	—
13	18	21	18	18	18
6 937	7 821	8 661	9 335	9 825	10 272
5 804	6 532	7 356	8 013	8 542	8 935
2 509	2 943	3 210	3 394	3 686	3 674
2 365	2 536	2 889	3 142	3 136	3 107
930	1 053	1 257	1 477	1 720	2 154
(4 722)	(5 247)	(6 042)	(6 631)	(7 147)	(7 435)
131	169	81	25	19	27
3	10	6	7	1	13
406	453	465	476	424	433
37	36	112	130	74	78
180	200	200	200	225	225
180	210	220	235	275	295
73	81	87	94	105	113
83	86	85	106	107	96
11	12	17	17	17	21
29	32	32	32	36	36
6 937	7 821	8 661	9 335	9 825	10 272
851	936	1 192	1 187	1 159	1 302
77	143	211	95	164	327
4 459	5 461	5 601	5 991	6 606	6 866
16 %	16 %	16 %	16 %	16 %	16 %

**Emissionsgeschäfte, Kapitalerhöhungen
aus Gesellschaftsmitteln und Börseneinführungen
im Jahre 1965**

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen inländischer öffentlicher Anleihen

- 6 % Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1965
- 7 % Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1965 II. Ausgabe
- 6 % Anleihe des Landes Berlin von 1965
- 6 % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1965
- 7 % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1965
- 7 % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1965 III. Ausgabe
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1965
- 6 % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1965
- 6 % Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1964 Reihe 9
- 6 % Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1964 Reihe 11
- 5 ½ % Anleihe der Deutschen Genossenschaftskasse von 1964 Reihe 12
- 7 % Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank von 1965 Reihe 58
- 7 % Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1965
- 7 % Anleihe des Landes Hessen von 1965
- 6 % Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1965
- 7 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank von 1965 Reihe 22 I. und II. Ausgabe
- 7 % Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) von 1965 Emission 12
- 6 % Anleihe der Landeshauptstadt München von 1965
- 6 % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1965
- 7 % Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz von 1965
- 7 % Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz von 1965 II. Ausgabe
- 7 % Anleihe des Saarlandes von 1965
- 7 % Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1965

**Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von sonstigen inländischen Anleihen,
Wandelanleihen, Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen**

- Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
- Deutsche Hypothekenbank, Bremen
- Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft
- Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft
- Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft
- Industrikreditbank Aktiengesellschaft
- Rheinische Braunkohlenwerke Aktiengesellschaft
- Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
- Sächsische Bodencreditanstalt
- Technische Werke der Stadt Stuttgart Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen ausländischer Anleihen und Wandelanleihen

- 6 % US \$-Anleihe der Aktiebolaget Götaverken von 1965
6 % US\$-Anleihe der Allmänna Svenska Elektriska Aktiebolaget — ASEA — von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe der Amoco Oil Holdings S. A. von 1965
6 % DM-Anleihe der BASF Holding Luxemburg S. A. von 1965
4 ½ % US\$-Wandelanleihe der Bristol-Myers International Finance Company von 1965
6 % US\$-Anleihe der Cassa per il Mezzogiorno von 1965
5 ½ % US\$-Anleihe des Commonwealth of Australia von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe des Commonwealth of Australia von 1965
6 % US\$-Anleihe der Compagnie Française des Pétroles von 1965
6 % US\$-Anleihe des Königreiches Dänemark von 1965
6 ½ % DM-Anleihe der Electricity Supply Commission (ESCOM) von 1965
6 % DM-Parallelanleihe aus der 6 % Europa-Emission der ENEL Ente Nazionale per l'Energia Elettrica von 1965
6 ½ % £-Anleihe mit DM-Option der Enso-Gutzeit Osakeyhtiö von 1965
6 % US\$-Anleihe der Eriksbergs Mekaniska Verkstads Aktiebolag von 1965
6 % DM-Anleihe der EUROFIMA,
Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial, von 1965
5 ½ % DM-Anleihe der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion) von 1965
6 % US\$-Anleihe der Europäischen Investitionsbank von 1965
4 ½ % US\$-Wandelanleihe der Federated Department Stores International Company von 1965
6 ½ % US\$-Anleihe der Republik Finnland von 1965
4 ¼ % US\$-Wandelanleihe der General Electric Overseas Capital Corporation von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe der W. R. Grace Overseas Development Corporation von 1965
6 ¼ % US\$-Anleihe der Stadt Helsinki von 1965
7 ¼ % £-Anleihe der Imperial Chemical Industries Limited von 1965
6 % DM-Anleihe der IBM World Trade Corporation von 1965
5 ½ % DM-Anleihe der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
— International Bank for Reconstruction and Development — von 1965
5 ¾ % US\$/DM-Anleihe des IRI Istituto per la Ricostruzione Industriale von 1964
6 % US\$-Anleihe der Kockums Mekaniska Verkstads Aktiebolag von 1965
6 % US\$-Anleihe der Stadt Kopenhagen von 1965
6 ½ % US\$-Anleihe von Mexiko (Vereinigte Staaten von Mexiko) von 1965
5 ¾ % £-Anleihe mit DM-Option der Mobil Oil Holdings S. A. von 1965
4 ½ % US\$-Wandelanleihe der Monsanto International Finance Company von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe von Neuseeland von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe der Nippon Telegraph & Telephone Public Corporation von 1965
5 ½ % US\$-Anleihe des Königreiches Norwegen von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe des Norwegian State and Municipal Power Consortium
Sira-Kvina Kraftselskap von 1965
6 ¼ % DM-Anleihe der Präfektur Osaka und Stadt Osaka von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe der Stadt Oslo von 1965
4 ¾ % / 6 % F-Wandelanleihe der Pechiney Compagnie de Produits Chimiques
et Électrométallurgiques von 1965
6 ½ % US\$-Anleihe der Republik Philippinen von 1965
6 % DM-Anleihe der Du Pont Europa Holdings S. A. von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe der Republik Portugal von 1965
6 ¼ % US\$-Anleihe der Røldal-Suldal Kraft A/S von 1965
5 ¾ % £-Anleihe mit DM-Option The Swedish Lamco Syndicate,
Trafik Ab Grängesberg-Oxelösund & Co. von 1965
6 % US\$-Anleihe der Stadt Tokio von 1965
5 ¾ % DM-Anleihe der Transocean Gulf Oil Company von 1965
5 ¾ % US\$-Anleihe des Wiedereingliederungsfonds des Europarates für die nationalen Flüchtlinge
und die Überbevölkerung in Europa von 1965

Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von Aktien sowie Kapitalberichtigungen

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft	Kleinwanzlebener Saatzucht vorm. Rabbethge & Giesecke Aktiengesellschaft
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft	Klöckner-Werke Aktiengesellschaft
C. F. Asche & Co. Aktiengesellschaft	Krauss-Maffei Aktiengesellschaft
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	Fried. Krupp Hüttenwerke Aktiengesellschaft
Banco Central Sociedad Anónima	Établissements Kuhlmann Société Anonyme
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank	Mannheimer Versicherungsgesellschaft
Beton- und Monierbau Aktien-Gesellschaft	Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke
Boswau & Knauer Aktiengesellschaft	Montecatini Società Generale
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft	per l'Industria Mineraria e Chimica, Anonima
Buderus'sche Eisenwerke	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Burbach-Kaliwerke Aktiengesellschaft	Nordcement Aktiengesellschaft
Chemie-Verwaltungs-Aktiengesellschaft	N. V. Gemeenschappelijk Bezit van Aandeelen
Compagnie des Machines Bull Société Anonyme	Philips' Gloeilampenfabrieken
CSF — Compagnie générale de télégraphie	Passage-Kaufhaus Aktiengesellschaft
Sans Fil Société Anonyme	Phoenix Gummiwerke Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft	Phrix-Werke Aktiengesellschaft
Deutsch-Asiatische Bank	PHYWE Aktiengesellschaft
Deutsche Balamundi Aktiengesellschaft	PREUSSAG Aktiengesellschaft
Deutsche Hypothekenbank, Bremen	F. Reichelt Aktiengesellschaft
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft	Rheinische Hypothekenbank
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Rotterdamsch Beleggingsconsortium N. V.
E. I. du Pont de Nemours and Company	Samson Apparatebau Aktiengesellschaft
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft	Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft Heidelberg
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	Siemens & Halske Aktiengesellschaft
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals	A. Steigenberger Hotelgesellschaft
Meister Lucius & Brüning	Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Ford Motor Company	Stern-Brauerei Carl Funke Aktiengesellschaft
Frankfurter Hypothekenbank	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Großkraftwerk Franken Aktiengesellschaft	VARTA Aktiengesellschaft
Guano-Werke Aktiengesellschaft (vorm.	Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-
Ohlendorff'sche und Merck'sche Werke)	Aktiengesellschaft
Girmes-Werke Aktiengesellschaft	Vereinsbank in Nürnberg
Hartmann & Braun Aktiengesellschaft	Wasserwerk für das nördliche westfälische
Hittendorfer Brauerei Aktiengesellschaft	Kohlenrevier
Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und	Westdeutsche Marmor- und Granitwerke
Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann	Aktien-Gesellschaft
Karstadt Aktiengesellschaft	Wintershall Aktiengesellschaft
Kaufhof Aktiengesellschaft	

LANDESBEIRÄTE

LANDESBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

G. BAUKNECHT, Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart, Geschäftsführender Hauptgesellschafter der G. Bauknecht GmbH, Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

WALTER ELLE, stellv. Mitglied des Vorstands der Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart-Zuffenhausen

WALTER ENGLERT, Geschäftsführer der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg

GEORG FAHRBACH, Ehrensenator der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen, Vorsitzer des Vorstands der Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart

KARL GEBHARDT, Ehrensenator der Technischen Hochschule Karlsruhe, Mitglied des Aufsichtsrats der Singer Nähmaschinenfabrik Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Karlsruhe

FRIEDRICH HÄHL, Mitglied des Vorstands der Salamander AG, Kornwestheim

DIPL.-VOLKSWIRT WILHELM HAHN, Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hahn & Kolb, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Stuttgart

OTTO HÖFLIGER, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Höfliger & Karg, Spezialfabrik für automatische Abfüll- und Verpackungsmaschinen, Waiblingen (Württ.)

DIPL.-ING. JOSEF HOLL, Karlsruhe

DR. WALTER MERCKER, Ehrensenator der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen, Mitglied des Vorstands der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart

WILHELM MILLER, Vorstand der Fürstlich Fürstenbergische Brauerei KG, Donaueschingen

DIPL.-ING. ERHARD MÜLLER, Inhaber der Firma Fritz Müller Pressenfabrik, Eßlingen (Neckar)

HELMUT NAGEL, Vorsitzer des Vorstands der Kodak-AG, Stuttgart-Wangen

DR.-ING. WILHELM OSTENDORF, Mitglied des Vorstands der Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim-Käfertal

DR.-ING. E. h. FERDINAND PORSCHE, Geschäftsführender Gesellschafter der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG, Stuttgart-Zuffenhausen

MAX RÖCHLING, Vorsitzer des Beirats der Firma Gebr. Röchling, Mannheim, und der Gebr. Röchling Bank, Saarbrücken

ERICH SCHAD, Geschäftsführer der Carl Kaelble GmbH, Maschinenfabrik, Backnang, und Gmeinder & Co. GmbH, Lokomotivfabrik, Mosbach (Baden)

DR. CARL SCHAEFER, Ehrensenator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe, Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg, Vorsitzer des Aufsichtsrats der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige GmbH, Ludwigsburg, Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg, Ludwigsburg

DR.-ING. DR.-ING. E. h. GERHARD SCHAUDT, Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart, Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau GmbH, Stuttgart-Hedelfingen

DIPL.-KAUFMANN WERNER SCHUMANN, Mitglied des Vorstands der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim-Neckarau

KARL SCHWIND, Geschäftsführer der Possehl Eisen- und Stahlgesellschaft mbH, Mannheim

DIPL.-ING. CARL SIMON junior, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma M. Streicher Eisen- und Stahlgießerei, Stuttgart-Bad Cannstatt

GERHARD VIEWEG, stellv. Vorsitzer des Vorstands der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe, Geschäftsführer der Allgemeine Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Stuttgart

DR. MANFRED P. WAHL, stellv. Vorsitzer der Geschäftsführung der IBM Deutschland Internationale Büro-Maschinen Gesellschaft mbH, Sindelfingen

DIPL.-KAUFMANN ARNOLD WYCHODIL, Mitglied des Vorstands der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim

LANDESBEIRAT BAYERN

HEINRICH JOHANNES BARTH, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Joh. Barth & Sohn, Hopfengroßhandlung, Nürnberg

DR. HERMANN BENKEN, Ehrensenator der Universität Erlangen-Nürnberg, Vorsitzer des Vorstands der Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg, Nürnberger Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, Nürnberger Grundstücks- und Verwaltungs-AG, Nürnberg

ELLA CONRADTY, Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma C. Conradty, Nürnberg

HANS DÜRRMEIER, Geschäftsführender Gesellschafter der Süddeutscher Verlag GmbH, Graphischer Großbetrieb (Süddeutsche Zeitung) und Verlag „Die Abendzeitung“ GmbH & Co. KG, München

ALEXANDER GIRZ, Geschäftsführer der Firma Schreyer & Co., Schuco-Spielwarenfabrik, Nürnberg

PRÄSIDENT ERNST HEIM, Inhaber der Firma Ernst Heim & Co., Regensburg

KONSUL AUGUST HETZEL, Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metallgroßhandlung und Metallhüttenwerk, Nürnberg

DIPL.-ING. JOSEF HITZELSBERGER, Geschäftsführer der Schaltbau-GmbH, München

DIPL.-ING. PAUL JESSEN, Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg

WILLY KAUS, Vorsitzer des Vorstands der Metzeler AG, München

GENERALKONSUL WILHELM KLEIN, Inhaber der Firmen Backdie-Meierco HmbH, Nürnberg, und Backdie GmbH, Oberkotzau (Ofr.)

DR. KARL HEINZ KRENGEL, Generalbevollmächtigter der Siemens & Halske AG, Berlin/München, und der Siemens-Schuckertwerke AG, Berlin/Erlangen

DIPL.-ING. ALFRED KUNZ, Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG, Bauunternehmung, München

DR. THEODOR MARTENS, Mitinhaber des Verlags Th. Martens & Co. GmbH, München

PAUL METZ, Inhaber der Metz-Apparatewerke, Fürth (Bayern)

HEINZ NEIDHARDT, Geschäftsführender Gesellschafter der Eckart-Werke, Fürth (Baye. i)

DR. DIETER NEUMEYER, Geschäftsführer der Zündapp-Werke GmbH, München

DIPL.-ING. GEORG SCHÄFER, Mitinhaber der Firma Kugelfischer Georg Schäfer & Co, Schweinfurt

HANS WERNLEIN, München

LANDESBEIRAT BREMEN

- ✓ FRITZ A. GROBIEN, i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen
- ✓ FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL, i. Fa. F. W. Hempel & Co. Erze und Metalle, Bremen
- ✓ CARL OTTO MERKEL, i. Fa. Louis Delius & Co., Bremen
- ✓ ROLF SCHOPF, Inhaber der Firma „Eduscho“, Bremen
- ✓ ROLF SCHWARZE, i. Fa. C. Schwarze, Bremen
- ✓ ERNST SOLTE junior, Mitinhaber der Firma W. A. Fritze & Co., Bremen
- ✓ ALBERT WILLICH, i. Fa. Kulenkampff & Konitzky, Bremen

LANDESBEIRAT HAMBURG

- ✓ CHRISTIAN F. AHRENKIEL, i. Fa. Christian F. Ahrenkiel, Hamburg
- ✓ MAX-JOHN BRINCKMAN junior, Mitinhaber der Harburger Oelwerke Brinckman & Mergell, Hamburg-Harburg
- ✓ DR. HANS COENEN, Mitglied des Vorstands der Karstadt AG, Essen
- ✓ HERBERT COUTINHO, i. Fa. Coutinho, Caro & Co., Hamburg

- ✓ HEINRICH EICHMEYER, i. Fa. Eichmeyer & Co., Hamburg
- ✓ HERMANN HALTERMANN, i. Fa. Johann Haltermann, Hamburg
- ✓ ERNST JUNG, i. Fa. Hamburger Mineralöl-Werke Ernst Jung, Hamburg
- ✓ DR. BRUNO KAISER, Mitglied des Vorstands der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg
- ✓ KONSUL WILLY KELLINGHUSEN, i. Fa. Arnold Otto Meyer, Hamburg
- ✓ DR. GERHART E. VON MALAISÉ, Mitglied des Vorstands der Hamburgische Electricitäts-Werke AG, Hamburg
- ✓ WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF, i. Fa. F. Laeisz, Hamburg
- ✓ BEHREND-JANSSEN SCHUCHMANN, Vorstand der Bugsier-, Reederei- und Bergungs-AG, Hamburg
- ✓ DR. KURT STERN, Mitglied des Vorstands der Deutsche Shell AG, Hamburg
- ✓ DR. ERNST TANNEBERGER, Mitglied des Vorstands der Phoenix Gummiwerke AG, Hamburg-Harburg
- ✓ DR. HANS ULRICH VOSWINCKEL, Geschäftsführer der CONZ Elektricitäts-Gesellschaft mbH, Hamburg-Bahrenfeld
- ✓ DR. KURT WAAS, Mitglied des Vorstands der Holsten-Brauerei, Hamburg-Altona

LANDESBEIRAT HESSEN

- DR. HEINRICH ARNDT, Vorsitzer des Vorstands der Samson Apparatebau AG, Frankfurt a. M.
- HARALD WAGENFÜHR VON ARNIM, Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH, Großauheim b. Hanau
- ERNST BÄNNINGER, Geschäftsführer der Bänninger GmbH Fittingsfabrik, Gießen
- WILHELM BORN, Mitglied des Vorstands der Edelstahlwerke Buderus AG, Wetzlar
- KONSUL WILFRIED BRAUN, Vorsitzer des Vorstands der Hartmann & Braun AG, Frankfurt a. M.
- DIPL.-KAUFMANN DR. FRIEDWART BRUCKHAUS, Mitglied des Vorstands der Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar, und der Burger Eisenwerke AG, Burg (Dillkreis)
- DIPL.-KAUFMANN THEODOR BUCHHOLZ, Mitglied des Vorstands der Berkenhoff & Drebes AG, Asslarer Hütte, Asslar (Kr. Wetzlar)
- ERNST DEHN, Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg (Hessen)
- DIPL.-KAUFMANN DIPL.-VOLKSWIRT DR. LUCIE DÖRRE, Geschäftsführerin der Firmen Fröhlich & Wolff, Hess.-Lichtenau, und Salzmann & Comp., Kassel-Bettenhausen
- DR. DR. h. c. HENRI DUMUR, Wetzlar
- SIEGFRIED-ERBSLÖH, Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Wiesbaden
- DIPL.-KAUFMANN WALTHER KLEINBACH, Mitglied des Vorstands der Naxos-Union Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.
- DR. KLEMENS KLEINE, Geschäftsführer der Harz-Lahn-Erzbergbau GmbH, Weilburg (Lahn)
- DR. h. c. GEORG KLINGLER, Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt a. M.
- DR. ERNST LEITZ, Geschäftsführer der Ernst Leitz GmbH, Wetzlar
- FRITZ LINSENHOFF, Geschäftsführer der VDO Tachometer Werke Adolf Schindling GmbH, Frankfurt a. M.
- ALEXANDER LAWRENCE MORRISON, Direktor und Geschäftsführer der Dunlopillo GmbH, Hanau, und der Dunloplan GmbH, Hanau
- WILHELM NUBER, Frankfurt a. M.
- DIPL.-KAUFMANN ROBERT NÜNIGHOFF, Mitglied des Vorstands der Hessische Berg- und Hüttenwerke AG, Wetzlar

DR. WALTER RUMPF, Geschäftsführer der Georg Philipp Gail GmbH, Gießen, und Direktorialbevollmächtigter der Wilhelm Gail'sche Tonwerke KGaA, Gießen

DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER, Geschäftsführer der Cella-Lackfabrik Dr. C. Schleussner GmbH, Wiesbaden-Biebrich

GENERALCONSUL BRUNO H. SCHUBERT, Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA, Frankfurt a. M.

MARTIN TAUSEND, persönlich haftender Gesellschafter der Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik KG, Frankfurt a. M.

FRITZ TRAXEL, persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau (Main)

DR. HANS-HERBERT WEIMAR, stellv. Mitglied des Vorstands der Behringwerke AG, Marburg (Lahn)

GUSTAV WENDT, Direktor der Rheinhütte vorm. L. Beck & Co., Wiesbaden-Biebrich

HORST WOELM, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

LANDESBEIRAT NIEDERSACHSEN

- ✓ WALTER ANDRÉ, i. Fa. Arnold André Zigarrenfabrik GmbH, Bünde (Westf.)
- ✓ FRITZ BÄHRE, i. Fa. Friedrich Bähre Holzwerk, Springe (Hannover)
- ✓ WILHELM BROK, Vorsitzer des Vorstands der Olympia Werke Aktiengesellschaft, Wilhelmshaven
- ✓ HEINZ DIESTEL, Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven, Fischereidirektor, Geschäftsführer der Seefischmarkt Cuxhaven GmbH, Cuxhaven
- ✓ SIGMUND DING, Wilhelmshaven
- ✓ DR. GÜNTHER DOLDI, Mitglied des Vorstands der BÜSSING Automobilwerke AG, Braunschweig
- ✓ LOTHAR ENGELN, Mitglied des Vorstands der Industrie- und Handels-AG, Peine
- ✓ CARL FASTENRATH junior, i. Fa. B. Rawe & Co., Nordhorn
- ✓ DIPL.-KAUFMANN WALTHER FUHR, Mitglied des Vorstands der Norddeutsche Seekabelwerke AG, Nordenham
- ✓ DR. RUDOLF GROGER, Geschäftsführer der Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden
- ✓ EBERHARD GRAF VON HARDENBERG, Schloß Söder b. Hildesheim
- ✓ HANS HOFFMEISTER, i. Fa. Albert Daubert vorm. P. W. Daubert sen., Braunschweig
- ✓ DR. CLEMENS KONITZER, Geschäftsführer der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH, Goslar
- ✓ DR. BERTOLD LANGE, Mitglied des Vorstands der „Teutonia“ Misburger Portland-Cementwerk, Andertern b. Hannover
- ✓ KARL LEMSER, Hahnenklee (Oberharz)
- ✓ DR. GUSTAV LINDEMANN, i. Fa. Diedr. Lindemann, Hildesheim
- ✓ HANS MAYER-UELLNER, Vorsitzer des Vorstands der Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover, Hannover-Döhren
- ✓ DR.-ING. GERHARD MEYER, Mitglied des Vorstands der Ilseder Hütte, Peine
- ✓ DIPL.-ING. WILHELM MILLEMANN, Mitglied des Vorstands der Salzdetfurth AG, Hannover
- ✓ DR. HERBERT MÖHLE, Mitglied des Vorstands der Wintershall AG, Kassel
- ✓ DIETER NÜLLE, Geschäftsführer der Firma Gebr. Leffers, Osnabrück
- ✓ KARL OPPERMANN, Regierungsbaumeister a. D., Bentheim
- ✓ DR. PAUL OTTO, Mitglied des Vorstands der G. Kromschröder AG, Osnabrück
- ✓ DIPL.-ING. HERMANN RODRIAN, Direktoriumsmitglied der Klöckner-Werke AG Georgsmarienwerke Osnabrück, Osnabrück

- ✓ DR. FRITZ RÜDIGER, Geschäftsführer der Firma Wohlenberg/VDF, Maschinenfabrik mit Gießerei, Langenhagen
- ✓ DR. OTTO RÜHLMANN, i. Fa. Wilh. Scheppe, Osnabrück
- ✓ HORST SARTORIUS, Vorstand der Sartorius-Werke AG, Göttingen
- ✓ SHD CHRISTIAN PRINZ ZU SCHAUMBURG-LIPPE, Bückeburg
- ✓ FELIX RICHARD SCHOELLER, i. Fa. Feinpapierfabrik Felix Schoeller jr. GmbH, Burg Gretesch b. Osnabrück
- ✓ HERBERT SCHÜTTE, Mitglied des Vorstands der Zuckerfabrik Uelzen AG, Uelzen
- ✓ HANS-HEINRICH SCHULTE, i. Fa. Schulte & Bruns, Emden
- ✓ DR. WALTHER SEITZ, Mitglied des Vorstands der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg (Oldb.)
- ✓ DIPL.-VOLKSWIRT HANS STARK, Mitglied des Vorstands der Continental Gummi-Werke AG, Hannover
- ✓ DIPL.-KAUFMANN THEODOR TELLE, Mitglied des Vorstands der Gewerkschaft Elwerath, Hannover
- ✓ DR.-ING. OTTO WIESE, Mitglied des Vorstands der Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur, Fürstenberg (Weser)
- ✓ DR. GÜNTER WINDAUS, Geschäftsführer der Herzberger Papierfabrik L. Osthushenrich GmbH, Herzberg
- ✓ DR. JULIUS WINTER, Mitglied des Vorstands der Gothaer Lebensversicherung a. G., Vorsitzer des Vorstands der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Göttingen

LANDESBEIRÄT NORDRHEIN-WESTFALEN

- DR. CURT BECKER, Mitinhaber der Firma Clem. Aug. Becker, Herrenkleiderfabrik, Mönchengladbach
- DIPL.-ING. ERICH BENTELER, Vorstandsmitglied der Benteler-Werke AG, Bielefeld
- ALFRED BERNING, Inhaber der Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm/Frankenberg (Eder)
- DR. ANTON BERTGEN, Generaldirektor i. R., Köln-Braunsfeld
- FRITZ BREMSHEY, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Bremshey & Co., Solingen-Ohligs
- HERMANN GUSTAV BRINKHAUS, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma H. Brinkhaus Inlettwebereien, Warendorf (Westf.)
- FRIEDRICH BRÜNING, Vorstandsmitglied der Scholven-Chemie AG, Gelsenkirchen-Buer, und Geschäftsführer der HIBERNIA-CHEMIE GmbH, Wanne-Eickel
- DIPL.-ING. DR.-ING. DR. RER. POL. KARLHEINZ BUND, Vorstandsmitglied der Steinkohlen-Elektrizität AG, Essen
- DR.-ING. E. h. HELMUTH BURCKHARDT, Bergassessor a. D., Vorsitzer des Aufsichtsrats des Eschweiler Bergwerks-Verein, Kohlscheid (Kr. Aachen)
- HELMUT CONZE, Geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Schniewind GmbH, Neviges
- PROFESSOR DR.-ING. OTTO DÜNBIER, Bergrat a. D., Vorsitzer des Vorstands der Schachtbau Thyssen GmbH, Mülheim (Ruhr)
- DR.-ING. CURT EDELING, Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt AG, Essen
- MANFRED EMCKE, Generalbevollmächtigter der Firma Vorwerk & Co., Wuppertal-Barmen
- ROBERT ESSER, Geschäftsführender Gesellschafter der Gewerkschaft Robert Nachf. Bergwerks- und Industriebedarf GmbH, Bochum, und Inhaber der Firma Eisengroßhandlung Robert Esser, Bochum
- RICHARD THEODOR FLEITMANN, Vorstand der Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG, Schwerte (Ruhr)

ADOLF FLÖRING, i. Fa. Adolf Flöring Schuhfabrik GmbH, Wermelskirchen

DR. HENRIK FRORIEP, Geschäftsführer und Inhaber der Maschinenfabrik Froriep GmbH, Rheydt

ERNST GÜNTHER FROWEIN, Vorsitzer des Aufsichtsrats der Frowein & Nolden GmbH, Düsseldorf

DR. WILHELM GIRARDET, i. Fa. W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, Essen

LUDWIG GOEBELS, Mitinhaber der Firma Dujardin & Co. vorm. Gebr. Melcher, Krefeld-Uerdingen

DR. WOLFGANG GOEDECKE, Ministerialrat a. D., Vorstandsmitglied der Rheinische Hypothekenbank, Mannheim

ADOLF GRONEWEG, Inhaber und alleingeschäftsführender Gesellschafter der VOX-KAFFEE-Werke Groneweg & Meinstrup, Münster (Westf.)/Bockhorst

GERRIT DE HAAS, Vorsitzer des Vorstands der Busch-Jaeger Dürener Metallwerke AG, Lüdenscheid

EUGEN HECKING, Geschäftsführender Gesellschafter der J. Hecking Baumwoll-Buntspinnerei u. -Weberei, Neuenkirchen b. Rheine

OTTO HEINZEL, Berlin

DR. HERMANN HELLER, Gerichtsassessor a. D., Vorsitzer des Aufsichtsrats der Dortmunder Hansa-Brauerei AG, Dortmund

DR. EWALD HILGER, Rechtsanwalt am Oberlandesgericht, Düsseldorf

WILHELM HOLLY, Mitglied des Vorstands der Hochtief Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Essen

FRITZ HOMANN, Geschäftsführer der Fritz Homann GmbH, Dissen

ALPHONS HORTEN, Geschäftsführer der Weck Glaswerk GmbH, Bad Godesberg

DR. WILHELM HÜBNER, Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied der Stern-Brauerei Carl Funke AG, Essen

KONSUL ALFRED VAN HÜLLEN, Mitinhaber der Niederrheinische Maschinenfabrik Becker & van Hüllen, Krefeld

DR. GEORG JANNING, Vorsitzer des Vorstands der Knapsack AG, Knapsack b. Köln, Vorstandsmitglied der Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning, Frankfurt a. M.-Höchst

DR. PHIL. HANS KÄDING, Vorstandsmitglied der Ruhrchemie AG, Oberhausen-Holten

ALFRED KAISER, Vorstandsmitglied der Kaiser's Kaffee-Geschäft AG, Viersen

DR.-ING DR.-ING. E. h. ERICH KNOP, Regierungsbaumeister a. D., geschäftsführender Direktor der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes, Essen

DR.-ING. E. h. HANS WERNER KOENIG, Bauassessor, geschäftsführender Direktor des Ruhrverbandes und des Ruhtalsperrenvereins, Essen

DIPL.-KAUFMANN HERBERT KÖPPEL, Direktor, Geschäftsführer der Industrieverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Godesberg

FRITZ KOTZ, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Bergische Achsenfabrik Fr. Kotz & Söhne, Wiehl (Bez. Köln)

PROFESSOR DR. WALTER KRÄHE, Geschäftsführer der „Präsident“ Ruhrkohlen-Verkaufsgesellschaft mbH, Essen

RUDOLF KRAHÉ, Kgl. Griechischer Konsul, Vorstandsmitglied der Otto Wolff AG, Köln

MAX KRETZSCHMANN, Bankier, Baden-Baden

GÜNTHER LADISCH, Düsseldorf

DIPL.-ING. VIKTOR LANGEN, Inhaber der Firma A. Langen & Sohn, Krefeld, persönlich haftender Gesellschafter der Firmen A. Ehrenreich & Cie., Düsseldorf-Oberkassel, Langen & Co., Düsseldorf, und Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, Köln

FRIEDEMUND MADAUS, Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln-Merheim

SIEGFRIED MAIWEG, Bergassessor a. D., Vorstandsmitglied der Klöckner-Werke AG, Duisburg, Vorstandsmitglied der Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne AG, Unna-Königsborn

DR. FERDINAND MARX, Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzer des Aufsichtsrats der Harpener Bergbau AG, Dortmund

UDO VAN MEETEREN, Geschäftsführer der Michel Brennstoffhandel GmbH, Düsseldorf

DR. WILHELM MILKE, Generaldirektor, persönlich haftender Gesellschafter der Hermann Milke KG, Soest (Westf.)

DR. KARL GEORG MÜLLER, Vorstandsmitglied der Ewald-Kohle AG, Recklinghausen

WERNER MÜLLER, Köln

EHRENSENATOR DR.-ING. DR.-ING. E. h. WALTER NAKONZ, Regierungs- und Baurat a. D., Garmisch-Partenkirchen

ALFRED OTTEN, Alleininhaber der Firma K. Jos. Otten, Volltuchfabrik, Mönchengladbach

PAUL C. PEDDINGHAUS, Mitinhaber der Firma Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg

HANS PRUSSMANN, Vorstandsmitglied der Bergwerksgesellschaft Walsum AG, Walsum

GERHARD RABICH, Vorstandsmitglied der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften, Düsseldorf/Berlin

DIPL.-KAUFMANN OTTO RAUSCHENDORFER, Geschäftsführer der Firma Boge GmbH, Eitorf (Sieg)

DR.-ING. WALTER REINERS, Inhaber der Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach

CARL C. RODRIAN, Vorsitzer des Aufsichtsrats der International Harvester Company mbH, Neuß (Rhein); München-Solln

CARL-GEORG ROSENKRANZ, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Halstenbach & Co., Wuppertal-Barmen

DR. RUDOLF H. SACK, Vorsitzer der Geschäftsführung und Gesellschafter der Maschinenfabrik Sack GmbH, Düsseldorf-Rath

DR. RER. POL. CARL-FRIEDRICH SCHADE, Geschäftsführer und Mitinhaber der Firmen Wilhelm Schade, Plettenberg, Kunststoffwerk Voerde KG, Ennepetal-Voerde

KARL SCHMITZ-SCHOLL, Geschäftsführender Gesellschafter der Firmen Wilh. Schmitz-Scholl und Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann, Mülheim (Ruhr)-Speldorf

DIPL.-KAUFMANN FRIEDRICH W. SCHNEIDER, Vorstandsmitglied der Dortmund-Hörder Hüttenunion AG, Dortmund

KONSUL W. G. SCHOEME, Vorsitzer der Geschäftsleitung der Lindemann Maschinenfabrik GmbH, Düsseldorf, Lindemann Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, und Hartung, Kuhn & Co., Maschinenfabrik GmbH, Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN DR. RER. POL. RICHARD SCHULTE, Vorsitzer des Vorstands der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG, Dortmund

DIPL.-KAUFMANN KARL-LUDWIG SCHWEISFURTH, Fabrikant, Herten (Westf.)

WALTER SEIDENSTICKER, Geschäftsführender Gesellschafter der Seidensticker Herrenwäschesfabriken GmbH, Bielefeld

FRITZ SEYDAACK, Rechtsanwalt, Oberstadtdirektor a. D., Vorstandsmitglied der Helmut Horten GmbH, Düsseldorf

FRIEDRICH SIEGERT, Teilhaber der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

WALTER SIEPMANN, Geschäftsführender Gesellschafter der Siepmann-Werke KG und Stahl-Armaturen Persta GmbH KG, Belecke (Möhne)

DR. WILHELM STEINBACH, Vorstand der AG Eiserfelder Steinwerke, Eiserfeld (Sieg)

DIPL.-VOLKSWIRT DR. ALEXANDER STRATMANN, Geschäftsführender Gesellschafter der Gelenkwellenbau GmbH, Essen, Vorstandsmitglied der Uni-Cardan-AG, Lohmar

WILHELM STUT, Gesellschafter und alleiniger Geschäftsführer der Wilhelm Böhmer Gesellschaft für Elektrobedarf mbH, Dortmund

WILHELM TEMME, Hüttenwerksdirektor, Vorstandsmitglied der Deutsche Edelstahlwerke AG, Krefeld

WILHELM TERBERGER, Vorsitzer des Vorstands der Katag AG, Bielefeld

HEINRICH WÄLTERMANN, Geschäftsführender Gesellschafter der Profilia-Werke Preckel & Wältermann GmbH & Co. KG, Ennigerloh (Westf.)

DR.-ING. E. h. OSKAR WALDRICH, Siegen

OTTO WALPERT, Mitglied der Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt Westfalen, Münster (Westf.)

KARL AUGUST WEISSHEIMER, Mitinhaber der Firma Weißheimer Malzfabrik, Andernach (Rhein)

DR. ALEXANDER WERTH, Hauptgeschäftsführer der Ringsdorff-Werke GmbH, Bad Godesberg-Mehlem

DIPL.-CHEMIKERIN DR. ELLEN WIEDERHOLD, persönlich haftende Gesellschafterin der Firma Hermann Wiederhold, Lackfabriken, Hilden und Nürnberg

KONSUL PAUL WIEGMANN, Mitinhaber der Klöwer & Wiegmann KG, Dortmund

DIETRICH WILLUHN, Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG, Hütte Haspe, Hagen-Haspe

DR. ANTON WINGEN, stellv. Vorsitzer des Vorstands der Kohlensäure-Industrie AG, Düsseldorf

HERMANN WIRTZ, Mitinhaber der Firma Dalli-Werke Mäurer & Wirtz und der Chemie Grünenthal GmbH, Stolberg (Rhld.)

FRANZ HEINRICH WITTHOEFFT, Mitgesellschafter und Vorsitzer des Beirats der Firma W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf/Hamburg

GUSTAV WOLFF, Mitinhaber und alleiniger Geschäftsführer der G. Wolff jr. GmbH und G. Wolff jr. KG, Gießerei und Maschinenfabrik, Bochum-Linden

DR. NORBERT ZAPP, Geschäftsführender Mitinhaber der Firma Robert Zapp, Düsseldorf

DR.-ING. DR. RER. NAT. h. c. GUIDO ZIERSCH, Mitinhaber der Wuppertaler Textilveredlung Rudolf Ziersch Söhne KG, Wuppertal-Barmen

DR. HERBERT ZIGAN, Vorsitzer des Aufsichtsrats der Westdeutsche Bauvereinsbank eGmbH, Dortmund, Vorsitzender des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, Düsseldorf, Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der industriellen Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalens e. V., Düsseldorf, Hauptgeschäftsführer des Verbandes metallindustrieller Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalens e. V., Düsseldorf

LANDESBEIRAT RHEINLAND-PFALZ

DR. FERDINAND BLICKS, stellv. Mitglied des Vorstands der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

DR. HERMANN DATZ, Inhaber der Firmen Bimsbaustoffwerk Dr. Datz, Miesenheim über Andernach, und Maschinenfabrik Dr. Datz GmbH, Miesenheim über Andernach

ERWIN HERRMANN, Mitglied des Vorstands der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen a. Rh.

DIPL.-VOLKSWIRT DR. GERHARD JUNG, Mitglied des Vorstands der Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz

GENERALKONSUL SENATOR HANS KLENK, Inhaber der Hakle-Werke Hans Klenk, Mainz

DR. CARL KNAB, Mitglied des Aufsichtsrats der Lederfabriken Gebr. Fahr AG, Pirmasens

DIPL.-ING. GÜNTHER LIEGEL-SEITZ, Geschäftsführer der Seitz-Werke GmbH, Bad Kreuznach, und der Seitz-Asbest-Werke Theo & Geo Seitz, Bad Kreuznach

WILLI MAURER, Mitglied des Aufsichtsrats der REI-Werke AG, Boppard (Rhein)

JAKOB MÜLLER, Geschäftsführender Gesellschafter der Jakob Müller Lederwarenfabrik GmbH, Kirn a. d. Nahe

KONSUL DR. FRITZ RIES, Vorsitzer des Vorstands der Pegulan-Werke AG, Frankenthal (Pfalz)

HELMUT SCHNEIDER, Mitgesellschafter und Geschäftsführer der Werner & Mertz GmbH, Chemische Werke, Mainz, Erdal Gesellschaft mbH, Mainz, Solitaire GmbH, Mainz, Rex-Autopflege GmbH, Mainz

HELMUT SCHRÖDER, Geschäftsführer der Blendax-Werke R. Schneider & Co. KG, Mainz

LANDESBEIRAT SAAR

DIPL.-VOLKSWIRT FRITZ HORNE, Generalbevollmächtigter der Saarbergwerke AG,
Saarbrücken

DIPL.-KAUFMANN FRITZ KARMANN, Direktor der Karlsberg-Brauerei KG Weber,
Homburg (Saar)

LANDESBEIRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN

- ✓ HERMANN BUNTE, Lübeck
- ✓ WALDEMAR FRIEBEL, Geschäftsführer der Lubecawerke GmbH, Lübeck
- ✓ DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT, Vorsitzer des Aufsichtsrats der HAGENUK vorm.
Neufeldt & Kuhnke GmbH, Kiel
- ✓ HEINRICH HILGENBERG, Mitglied des Vorstands der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft,
Flensburg
- ✓ KONSUL HANS LEOPOLD HÖHL, Mitglied des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH,
Lübeck
- ✓ DIPL.-ING. ARNO KLEHN, Mitglied des Vorstands der Kieler Howaldtswerke AG, Kiel
- ✓ ERNSTHERMANN KÖLLN, i. Fa. Peter Kölln, Elmshorn
- ✓ GEORG RIECKMANN, Geschäftsführender Gesellschafter der Herrenkleiderfabrik Georg
Rieckmann GmbH, Lübeck
- ✓ KONSUL HEINZ SEIBEL, i. Fa. J. W. Seibel, Margarinewerk, Kiel, Präsident der Industrie-
und Handelskammer Kiel, Kiel
- ✓ FRANZ WEIPERT, i. Fa. Weipert & Co. Textil-Einzelhandel Kiel, Hannover, Braunschweig,
Bremen

GESCHÄFTSSTELLENVERZEICHNIS

HAUPTVERWALTUNGEN

DÜSSELDORF

Breite Straße 25

Fernruf 8271, Fernschreiber 8582911

FRANKFURT A. M.

Große Gallusstraße 17-19

Fernruf 28621, Fernschreiber 411246

HAMBURG

Ness 7-9

Fernruf 361311, Fernschreiber 212391

GESCHÄFTSSTELLEN

Aachen
mit Zweigstelle
Adalbertstraße
Ahlen (Westf.)
Ahrensburg (Holst.)
Alfeld (Leine)
Altena (Westf.)
mit Zweigstelle
Lennestraße
Altenhundem (Lenne)
Altona (Hamburg-Altona)
Andernach (Rhein)
Aschaffenburg
Augsburg

Backnang
Bad Cannstatt
(Stuttgart-Bad Cannstatt)
Baden-Baden
Bad Godesberg
Bad Hersfeld
Bad Honnef
Bad Kreuznach
Bad Oeynhausen
Bad Oldesloe
Bad Salzuflen
Balingen (Württ.)
Barmen (Wuppertal-B.)
Beckum (Westf.)
Bergneustadt
Beuel
Bielefeld
Bigge (Krs. Brilon/W.)
Bocholt
Bochum
mit Zweigstellen
Laer
Linden
Bonn
mit Zweigstellen
Koblenzer Straße
Markt
Tannenbusch
Borken (Westf.)
Bottrop
Braunschweig
mit Zweigstellen
Am Hauptbahnhof
Celler Straße
Dankwardstraße
Jasperallee
Bremen
mit Zweigstellen
Findorff
Gröpelingen
Hemelingen
Neustadt
Steintor
West
Woltmershausen*
Vegeasack

Bremerhaven
mit Zweigstellen
Geestemünde
Lehe
Bremervörde
Brunsbüttelkoog
Bückeburg
Bünde
Buer (Gelsenkirchen-Buer)

Celle
Cloppenburg
Coesfeld
Cuxhaven

Darmstadt
Delmenhorst
Detmold
Dillenburg
Dinslaken
Dorsten
Dortmund
mit Zweigstellen
Aplerbeck
Hörde
Hombruch
Kaiserstraße
Königswall
Mengede
Münsterstraße
Ruhrallee
Düren
Düsseldorf
mit Zweigstellen
Am Hafen
Am Hauptbahnhof
Brehmplatz
Friedrichstraße
Gerresheim
Grafenberger Allee
Heinrichstraße
Holthausen
Königsallee
Nordstraße
Oberbilk
Oberkassel
Reisholzer Straße
Schadowstraße
Worringer Platz

Duisburg
mit Zweigstellen
Lutherplatz
Wanheimerort
Duisburg-Hamborn
Duisburg-Ruhrort
Duisdorf (üb. Bonn)

Eckernförde
Eickel (Wanne-Eickel)
Elmshorn
Elten-Feldhausen

Emden
mit Zweigstelle
Rathausplatz
Emmerich
Ennepetal
Eschwege
Essen
mit Zweigstellen
Altenessen
Borbeck
Bredeney
Essen-West
Kupferdreh
Röttenscheid
Steele
Viehofer Platz
Wasserturm
Esslingen
Euskirchen

Fellbach (Württ.)
Flensburg
mit Zweigstellen
Mürwik
Norderstraße
Südermarkt
Frankenthal (Pfalz)
Frankfurt a. M.
mit Zweigstellen
Am Eschenheimer Tor
Am Opernplatz
Bockenheim
Bornheim
Dornbusch
Galluswarte
Hanauer Landstraße
Kaiserstraße
Platz der Republik
Sachsenhausen
Zeil
Frankfurt a. M.- Höchst
Frechen
Freiburg i. Br.
Friedberg (Hess.)
Friedrichsfeld (Ndrrh.)
Fürth (Bay.)
mit Zweigstelle
Komotauer Straße
Fulda

Gelsenkirchen
mit Zweigstellen
Am Stern
Bochumer Straße
Horst
Gelsenkirchen-Buer
Gevelsberg
Gießen
Gifhorn
Gladbeck
Göppingen

Göttingen
mit Zweigstelle
Weende
Goslar
Greven (Westf.)
Grevenbroich
Gütersloh
Gummersbach
Hagen
mit Zweigstelle
Haspe
Halver
Hamborn (Duisburg-H.)
Hamburg
mit Zweigstellen
Altstadt
Am Hafen
Barmbek
Bergedorf
Blankenese
Bramfeld
Dehnhaide
Eidelstedt
Eilbek
Eimsbüttel
Eppendorfer Landstraße
Gänsemarkt
Grindelberg
Großmarkthalle
Großneumarkt
Hamm
Hammerbrook
Hoheluft
Lokstedt
Messberg
Mundsburg
Neugraben
Osdorf*
Osterstraße
Rahlstedt
Rothenburgsort
St. Georg
St. Pauli
Uhlenhorst
Volksdorf
Wandsbek
Wilhelmsburg
Winterhude
Garstedt (Schl.-H.)
Reinbek (Schl.-H.)
Wedel (Schl.-H.)
Hamburg-Altona
Hamburg-Harburg
Hameln
Hamm (Westf.)
mit Zweigstelle
Marktplatz
Hanau (Main)
Hannover
mit Zweigstellen
Am Küchengarten

GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)

Am Steintor	Neumarkt	Münster	Soest
Berenbostel	Neußer Straße	mit Zweigstelle	Solingen
Celler Straße	Köln-Mülheim	Hammer Straße	Solingen-Ohligs
Hemmingen-Westerfeld	Konstanz	Neu-Isenburg	Solingen-Wald
Hildesheimer Straße	Krefeld	Neumünster	Stade
Laatzen	mit Zweigstelle	Neuß	Steinhagen
Langenhagen	Hochstraße	Neustadt (Weinstraße)	Sterkrade
Vahrenwald	Krefeld-Uerdingen	Neuwied	(Oberhausen-Sterkrade)
Wülfel	Kreuztal	Nienburg (Weser)	Stolberg
Harburg (Hamburg-Harburg.)	Langenfeld	Nordenham	Stuttgart
Heide (Holst.)	Leer (Ostfr.)	Nordhorn	mit Zweigstellen
Heidelberg	Leeste	Northeim	Feuerbach
Heidenheim (Brenz)	Lehrte	Nürnberg	Marienplatz
Heilbronn	Lemgo	mit Zweigstellen	Ostendplatz
Heiligenhaus	Lennep (Remscheid-L.)	Friedrich-Ebert-Platz	Vaihingen a. F.
Helmstedt	Leonberg	Landgrabenstraße	Zuffenhausen
mit Zweigstelle	Leverkusen	Plärrer	Stuttgart-Bad Cannstatt
Gröpern	Limburg (Lahn)	Stresemannplatz	Travemünde
Hennel *	Lingen (Ems)	Oberhausen	(Lübeck-Travemünde)
Herford	Lippstadt	Oberhausen-Sterkrade	Trier
Herne	Lobberich	Offenbach a. M.	Troisdorf
Herten	Löhne	Ohligs (Solingen-Ohligs)	Tübingen
Herzberg	Lörrach (Baden)	Oldenburg (Oldb.)	Uelzen
Hilden	Ludwigsburg	Opladen	Uerdingen
Hildesheim	Ludwigshafen (Rhein)	Osnabrück	(Krefeld-Uerdingen)
mit Zweigstellen	Lübeck	mit Zweigstellen	Uetersen
Dammstraße	mit Zweigstellen	Johannisstraße	Ulm
Marienburger Platz*	Am Schlachthof	Lotter Straße	Unna
Höchst a. M.	Fackenburger Allee	Osterode (Harz)	Varel (Oldb.)
(Frankfurt a. M.-Höchst)	Marli	Paderborn	Vechta (Oldb.)
Hohenlimburg	Travemünde	Papenburg*	Vegesack
Holzminden	Skandinavienkai	Peine	(Bremen-Vegesack)
Hoya (Weser)	Lüdenscheid	Pforzheim	Velbert
Husum	Lüneburg	Pinneberg	Versmold
Idar-Oberstein	Lünen	Pirmasens	Viersen
mit Zweigstelle	Lüttringhausen	Plettenberg	Walsrode
Idar	(Remscheid-Lüttringh.)	Radevormwald	Walsum
Ingolstadt	Mainz	Rastatt	Wanne (Wanne-Eickel)
Iserlohn	Mainz-Kastel	Recklinghausen	Warburg
Itzehoe *	Mannheim	mit Zweigstelle	Wattenscheid
Kaan-Marienborn	mit Zweigstellen	Recklinghausen-Süd	Weinheim (Bergstraße)
Kaiserslautern	Kaiserring	Rees	Werdohl
Kamen	Neckarau	Regensburg	Wermelskirchen
Karlsruhe	Neckarstadt	Remscheid	Wesel
Kassel	Marburg (Lahn)	mit Zweigstelle	Westerland (Sylt)
mit Zweigstellen	Marl-Hüls	Hasten	Wetzlar
Bettenhausen	Mayen	Remscheid-Lenne	Wiedenbrück
Friedr.-Ebert-Straße	Meppen	Remsch.-Lüttringhausen	Wiehl (Bez. Köln)
Kempen (Ndrhh.)	Mettmann	Rendsburg	Wiesbaden
Kiel	Millingen	Reutlingen	Wilhelmshaven
mit Zweigstellen	Möllen (Ndrhh.)	Rheine	mit Zweigstelle
Arndtplatz	Mönchengladbach	Schotthock	Gökerstraße
Gaarden	mit Zweigstellen	Rheinhausen	Witten
Holtenauer Str. Nord	Am Hauptbahnhof	Rheydt	Wolfenbüttel
Holtenauer Str. Süd	Rheindahlen 2	Rüsselsheim	Wolfsburg
Kirchhofallee	Moers	Ruhrort (Duisbg.-Ruhrort)	mit Zweigstellen
Seefischmarkt	Mülheim (Ruhr)	Saarbrücken	Detmerode
Kirchweyhe	mit Zweigstelle	Saarouis	Tiergartenbreite
Kleve	Speldorf	Salzgitter-Lebenstedt	Worms
Koblenz	München	Sarstedt	Würzburg
Köln	mit Zweigstellen	Schleswig	Wunstorf
mit Zweigstellen	Hohenzollernstraße	Schöningen	Wuppertal-Barmen
Barbarossaplatz	Lindwurmstraße	Schweinfurt	mit Zweigstellen
Braunsfeld	Müllerstraße	Schwelm	Langerfeld
Chlodwigplatz	Nymphenburger Straße	Schwerte (Ruhr)	Oberbarmen
Ehrenfeld	Schopenhauerstraße	Siegburg	Ronsdorf
Hohenzollernring	Schwanthalerstraße	Siegen	Werth
Hohe Straße	Thalkirchner Straße	Sindelfingen	Wichlinghausen
Kalk	Weißenburger Platz		Xanten

* Eröffnung in Kürze

KOMMANDITEN UND VERBUNDENE BANKEN

von der HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

ILSEDER BANK, SANDOW & CO., PEINE

BANK FÜR TEILZAHLUNGSKREDIT GMBH, DÜSSELDORF
mit Geschäftsstelle in Stuttgart

BTK BANK FÜR TEILZAHLUNGSKREDIT GMBH, MÜNCHEN
mit Geschäftsstelle in Bielefeld

TOCHTERINSTITUT

BERLINER COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Zentrale und Hauptgeschäft 1 BERLIN 30, Potsdamer Straße 125

mit Zweigstellen:
Kurfürstendamm
Tempelhof
Reinickendorf
Neukölln
Friedenau
Charlottenburg

Mehringdamm
Spandau
Moabit
Wedding
Wilmersdorf
Gedächtniskirche
Kottbusser Tor

Steglitz
Schöneberg
Hermannstraße
Tegel
Mariendorf
Kochstraße
Marienfelde

Schmargendorf
Beusselstraße
Reichsstraße
Halensee*
Lankwitz*

* Eröffnung in Kürze

VERTRETUNGEN IM AUSLAND

ARGENTINIEN, PARAGUAY UND URUGUAY

Joachim N. Soszna, Buenos Aires (Argentinien), Avda. Corrientes 456 – Depto. 94

BRASILIEN

(ZUGLEICH DELEGIERTER FÜR SÜDAMERIKA)

Günther Eberhard, Rio de Janeiro (Brasilien), Av. Rio Branco, 50 – 15° andar

FERNER OSTEN

Manfred Rasche, Tokyo (Japan), Palace Hotel Building

NAHER UND MITTLERER OSTEN, VAR (ÄGYPTEN)

Friedhelm Jost, Beirut (Libanon), Starco Building

SPANIEN UND PORTUGAL

Günter Schönberner, Madrid 14 (Spanien), Carrera de San Jerónimo 18 – 4°

REPUBLIK VON SÜDAFRIKA

W. P. Kahrass & Co. (Pty.) Ltd., Johannesburg (Republik von Südafrika), Palace Bldgs., Cnr. Pritchard & Rissik Sts.

SÜDWESTAFRIKA

Keller & Neuhaus Trust Co. (Pty.) Ltd., Windhoek (Südwesatfrika), Kaiserstraße

Beteiligungen an Banken in 14 überseeischen Ländern

